

Avifauna im Becken von Feneos (Peloponnes, Griechenland)

Avifauna of the Basin of Feneos (Peleponnes, Greece)

Philipp Herrmann & Michael Stadler

Summary

In the years 2004 to 2007 zoological-ecological investigations put place in the Basin of Feneos (Peloponnes, Greece). During the stays from 2005 to 200 the avifauna in the valley and its edges was recorded and a mapping of breeding birds was made in a partial area (UG "Hausberg") with an area of 410 ha. That's why definite statements about population density for this area can be done.

Altogether 98 species could be proved in the Basin of Feneos, 81 were breeding birds, 14 migratory birds and 3 food guests (s. tab.). Status and abundance of all species are described in a commented list. Special attention was given to the woodpeckers. The distribution of most of the stated breeding birds territories in UG "Hausberg", where at least 38 species were breeding, is illustrated on little maps. Here the most abundant breeding birds are: Blue Tit *Parus caeruleus* (56 territories), Chaffinch *Fringilla coelebs* (53 ter.), Coal Tit *Parus ater* (52 ter.), Cirl Bunting *Emberiza cirlus* (43 ter.), Short-toed Treecreeper *Certhia brachydactyla* (38 ter.) and Blackcap *Sylvia atricapilla* (38 ter.). Remarcable is the high density of Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius*.

Vorbemerkung

Die Vogelwelt der Peloponnes (südliches Festland von Griechenland) ist bisher relativ gut bekannt, was unter anderem dem EBCC-Atlas (HAGEMEIJER & BLAIR 1997), HÖLZINGER (1986) und der Zeitschrift „Kartierung mediterraner Brutvögel“ (J. HÖLZINGER, Hrsg.) zu entnehmen ist. Allerdings gibt es nicht so viele aktive Ornithologen wie beispielsweise in Mitteleuropa und die faunistische Durchforschung ist zwangsläufig doch nicht vergleichbar intensiv. So fehlen bisher weitestgehend Angaben zur Häufigkeit und Dichte der einzelnen Arten.

Im Rahmen des Studiums „Naturschutz und Landschaftsplanung“ an der Hochschule Anhalt (FH) hatten wir nun die Gelegenheit, während mehrerer Aufenthalte in den Jahren 2005 bis 2007 in einem gut abgrenzbaren Gebiet, dem Becken von Feneos im nördlichen Zentralpeloponnes, faunistische Untersuchungen durchzuführen (SCHOLL 2004; HERRMANN & STADLER 2005, 2008a, b, STADLER & HERRMANN 2006). Im Jahr 2005 wurde neben den allgemeinen avifaunistischen Beobachtungen eine Brutvogelkartierung auf einem Berg innerhalb bzw. am Rande des Beckens durchgeführt und die Siedlungsdichten der einzelnen Vogelarten berechnet.

Vor 65 Jahren veröffentlichte NIETHAMMER (1943) die Ergebnisse einer biologischen Forschungsreise nach der Peloponnes und nach Kreta, zu der er im Jahre 1942 beauftragt war. Interessant ist dabei, dass NIETHAMMER damals ebenfalls das Becken von Feneos besuchte und in seiner Veröffentlichung detaillierte Angaben zur Vogelwelt des Beckens macht, die hier zum Vergleich herangezogen werden können.

Gebiet

Das Becken von Feneos liegt im Westen des Nomos Korinthia in den Bergen des nördlichen Zentralpeloponnes (Abb.1, 2). In einer Höhe von etwa 740 m ü.NN erstreckt es sich auf annähernd 20 km Länge und bis maximal 10 km Breite. Der Untergrund im Becken besteht aus Alluvium, die umliegenden Gebirgsmassive aus Kalkgestein.

Wie vielerorts im Mittelmeergebiet, ist auch das Becken von Feneos seit langer Zeit besiedelter Kulturraum, dessen Erscheinungsbild durch den Menschen geformt ist. Bis vor 100 Jahren (etwa um 1900) befand sich an dieser Stelle ein See, welcher durch einen unterirdischen Karstdurchbruch auslief. Zwei Bachläufe, die den See speisten, ziehen sich nun durch das Bergtal. Die Oberläufe sind von Platanen *Platanus orientalis* und Pappeln *Populus spec.* begleitet, an den Unterläufen finden sich vereinzelte Gebüsche aus Weiden *Salix spec.* Die Bewohner des Beckens begannen die neu entstandenen, nährstoffreichen Flächen intensiv landwirtschaftlich zu nutzen. Auf einem Großteil der Fläche wird heute Getreide angebaut, vor allem Weizen und Gerste, aber auch Mais und Luzerne. Auf vielen Feldern sind Walnussbäume *Juglans regia* eingestreut. Sie dienen in erster Linie zur Bauholzgewinnung, zusätzlich schützen sie die Felder vor Erosion. Flächen, die für den Anbau ungeeignet sind, werden für Ziegen- und Schafbeweidung genutzt. Diese Flächen werden dominiert von Macchie und Phrygana, Degradationsstadien der ursprünglichen Hartholzwälder mit Ungarischer Eiche *Quercus frainetto* und Apollotanne *Abies cephalonica*. In höheren Lagen zwischen 900 und 1200 m ü.NN findet man größere Eichenwälder z. B. auf dem Strogguliwoni (Hausberg, Abb.3). Eine Höhenstufe darüber zwischen 1200 und 1700 m ü.NN herrschen ausgedehnte, lichte und totholzreiche Nadelwälder, dominiert von Apollotanne mit vereinzelt Schwarzkiefern *Pinus nigra pallasiana* vor.

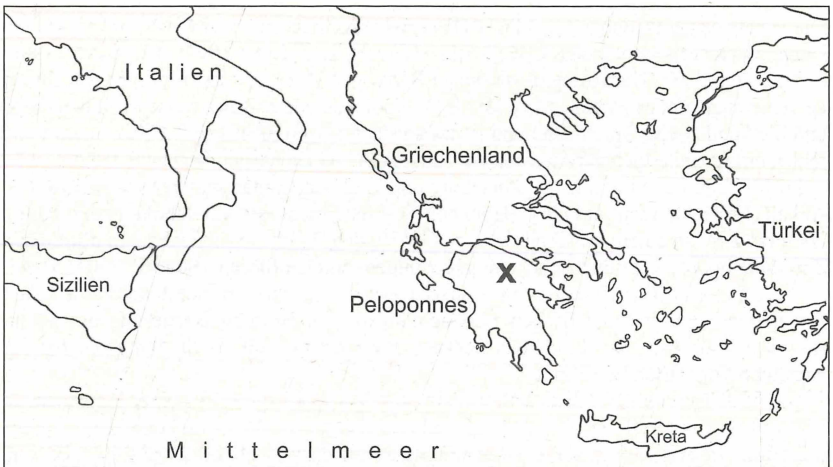
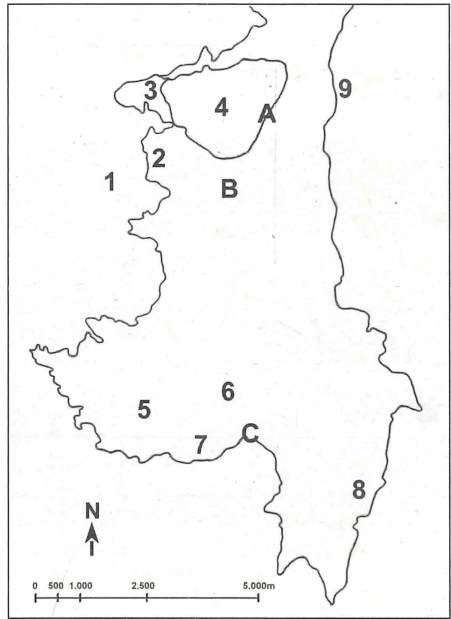


Abb.1. Übersichtskarte zur Lage des Beckens von Feneos (X) auf der Peloponnes, Griechenland.

Abb.2. Becken von Feneos, umzeichnet ist die Randlinie des Beckenbodens an die sich die Hänge der angrenzenden Berge anschließen: 1 – Ort Panorama, 2 – Ort Kalivia, 3 – Doxa Stausee, 4 – UG Hausberg, 5 – Überschwemmungsfläche, 6 – Viehtränke, 7 – westlicher Auslauf, 8 – östlicher Auslauf, 9 – Ort Gkoura, A, B, C bezeichnen im Text beschriebene Standorte.



Das Klima im Becken ist durch die Höhenlage geprägt. Die Winter sind kalt und schneereich. Der Schnee fällt im November und bleibt teilweise bis in den März hinein liegen. Bis Anfang Mai tritt Bodenfrost auf. Die Sommer sind heiß und sehr trocken. Temperaturen erreichen Höchstwerte von über 40 °C.

In den Jahren 1993 bis 1996 wurde mit Geldern der Europäischen Gemeinschaft in dem von MAYER et al. (1990) als „Durdovana-Tal“ bezeichneten Nebental des Beckens von Feneos ein Staudamm, der so genannte Doxa-Staudamm errichtet. Dieser soll der Bewässerung der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Becken dienen. Er hat einen Umfang von 3,9 km und ein Fassungsvermögen von 5 Mio. m³ Wasser (SCHOLL 2004).

Der Doxa-Stausee (Abb.2) liegt im Nordosten des Beckens oberhalb des Ortes Kalivia und ist im Westen und Nordwesten vom Vrachia bzw. Gaidurorrachi umgeben. Im Osten schneidet der Stroggilowuni den Stausee vom Rest des Beckens ab. Die Lebensräume um den Doxa Stausee sind gekennzeichnet durch größere Freiflächen wie Wiesen und Halbtrockenrasen. Je weiter man sich vom See entfernt, schließen an den Hängen Nadelwälder und Hartlaubwälder an. In den Zuflüssen zum See sind mehrere bachbegleitende Platanenwäldchen zu finden. Die Offenflächen rund um den See werden zur Weidewirtschaft mit Ziegen und Schafen genutzt. Dadurch werden die Flächen einerseits von Verbuschung freigehalten und andererseits entstehen neue Degradationsflächen. Östlich und nordöstlich des Sees befindet sich eine große Wiese, die in einen lichten Tannenwald übergeht.

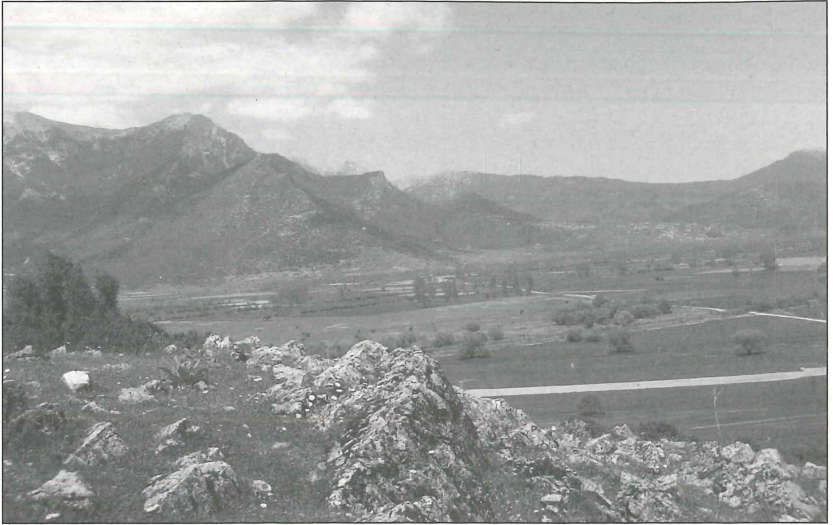


Abb.3. Blick von oberhalb des westlichen Auslaufs nach Kalivia, rechts vorderer ist der Hausberg; 12.07.2007. Alle Fotos P. HERRMANN.



Abb.4. Blick vom Westhang des Killini Richtung Chelmos; 30.04.2007.

Nördlich grenzt ein lockerer Eichenwald mit mehreren bachbegleitenden Platanenwäldchen an den See. Je weiter vom See entfernt, etabliert sich bzw. dominiert der Eichenwald.

Besonderes Augenmerk wurde auf den Stroggilowuni, im Folgenden UG „Hausberg“ genannt (Abb.2 und 7), gerichtet. Der Berg ist etwa 2 x 2 km groß und hat eine Grundfläche von ca. 4,1 km². Er befindet sich im nordwestlichen Teil des Beckens von Feneos und wird durch den Doxa-Stausee vom restlichen Gebirge abgeschnitten. Die Höhendifferenz vom Fuß bis zur Spitze (750 bis 1150 m ü.NN) beträgt knapp 400 m. Knapp zwei Drittel der Fläche (300 ha) bestehen aus Tannen-, Eichen- und Mischwald, ein Drittel aus Offenflächen, Hecken und Macchie.

Der Standort A (s. Abb.2) ist gekennzeichnet durch Terrassenfelder, die in ihrer Nutzung aufgegeben sind, und als Halbtrockenrasen angesprochen werden können. Zwischen den Feldern befinden sich teils kleine Steinmauern/Terrassenhänge (teils zerfallen). Diese Terrassenhänge sind sporadisch mit Gebüschgruppen bewachsen. Die Terrassenfelder sind durchschnittlich 5 bis 7 m, die Terrassenhänge meist um 3 m breit und teilweise sehr steinig mit vereinzeltem Erdaustritt. Die Felder werden intensiv für die Schafbeweidung genutzt. Durch die Nutzung werden die Flächen offen gehalten. An manchen Stellen beginnen die Terrassenfelder trotzdem zu verbuschen. Inmitten der Fläche erstreckt sich längs an einem alten Graben entlang ein ca. 25 m breites Platanenökoton. Die Platanen *Platanus orientalis* sind um 20 m hoch und mit Eichen *Quercus frainetto* durchsetzt. *Quercus coccifera* (bis 1,5 m hoch) bildet die Strauchschicht.

Der Standort B (s. Abb.2) ist ein locker verbuschter Trockenrasen. Der Hang ist sporadisch mit kleineren Strauchgruppen (bestehend aus *Rosa spec.*, *Clematis flammula*, *Asparagus auctifolius* und *Quercus coccifera*, Durchmesser max. 5x5 m, min 2x2 m und 2 bis 3 m hoch) und mehreren Bäumen bewachsen (*Prunus*, *Quercus coccifera*, *Prunus dulcis*). *Phlomis fruticosa* verteilt sich locker und regelmäßig über die Fläche. Die Fläche ist geprägt durch anstehendes Gestein und Erdreich. Der Standort wird extensiv für Schafbeweidung genutzt.

Der Standort C (s. Abb.2) ist eine an einem Hang gelegene Trockenwiese mit viel anstehendem Gestein und spärlicher vorhandener Strauchschicht. Das Gebiet ist im oberen Drittel von kleinen Steinterrassen durchzogen. „Oberhalb“ (Norden) und westlich ist die Fläche von Macchie abgeschlossen, „unterhalb“ (Süden) schließt ein Geröllhang mit einer Neigung bis zu 30 % an, östlich beginnt eine Trockenwiese mit einer Deckung von 85 % (dominante Pflanzen sind hier *Arvena barbata*, *Daspyrum villosum*, *Hordeum murinum*). Der Standort wird sporadisch für Schafbeweidung genutzt.

Die sogenannte „Viehtränke“ (Abb.2) liegt in der Ebene im südlichen Teil des Beckens, umgeben von intensiv bewirtschafteten Feldern. Auf der Fläche befinden sich drei kleine Tümpel, von denen zwei im Laufe des Sommers (2005 und 2007) austrockneten. Im Süden schließt sich eine mehrere Hektar große Feuchtwiese an. Dieser Standort wird ganzjährig zur Beweidung und als Tränke genutzt.

Die zwei Ausläufe (s. Abb.2) befinden sich im südöstlichen bzw. südlichen Bereich des Beckens. Bei beiden Ausläufen handelt es sich um Karstdurchbrüche die den ehemaligen See entleerten. Der östliche Auslauf entwässert nun den Fluss Olvio und den Fluss Doxa, der andere Auslauf leitet das westliche Bachsystem ab.

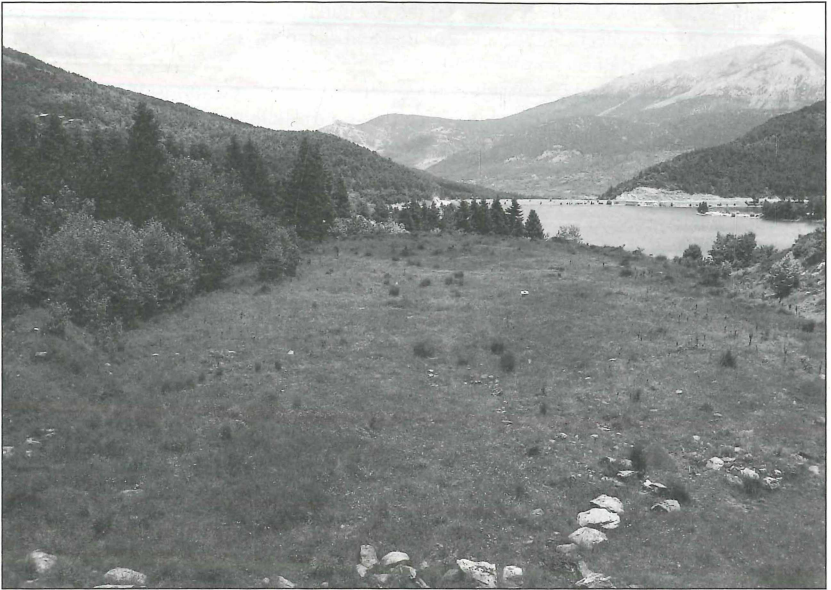


Abb.5. Blick von der Westseite des Doxa-Stausees Richtung Killini; 31.05.2007.

Vor 65 Jahren veröffentlichte NIETHAMMER (1943) die Ergebnisse einer biologischen Forschungsreise nach der Peloponnes und nach Kreta. Interessant ist, dass Niethammer damals ebenfalls im Becken von Feneos weilte und dort die Vogelwelt beobachtete. Abgedruckt sind darin auch einige Fotos, die einen Eindruck der damaligen Landschaft vermitteln. Ein Auszug aus seinem Bericht wird im Folgenden wiedergegeben:

„Das Studium der Vogelwelt der Pheneos-Ebene im Sommer 1942 gab mir die Möglichkeit, die Besiedelung eines neuentstandenen Biotopes zu verfolgen. Dabei stellte sich zunächst einmal heraus, dass sich die Vogelwelt in der kurzen Spanne der ökologischen Wandlung den veränderten Umweltbedingungen elastisch angepasst hat: Die Liste der Brutvögel dieser jüngsten Feldlandschaft entspricht ganz einer theoretisch für den gleichen Biotop geforderten Brutvogelgemeinschaft. Die Besetzung durch die verschiedenen Arten (Wachtel, Grauammer, Kappenammer, Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen u. a.) ist also in stürmischem Tempo erfolgt, was umso bemerkenswerter ist, als wir annehmen müssen, dass in einigen Fällen (z. B. Wachtel und Grauammer) die Vögel keinen direkten Anschluss an die heutige Pheneos-Ebene hatten, da der See allseitig bis an die steil aufragenden, z. T. stark felsigen Berghänge reichte. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es umso erstaunlicher, in welcher enormen Siedlungsdichte Wachtel und Grauammer sich heute in der Pheneos-Ebene ‚breitgemacht‘

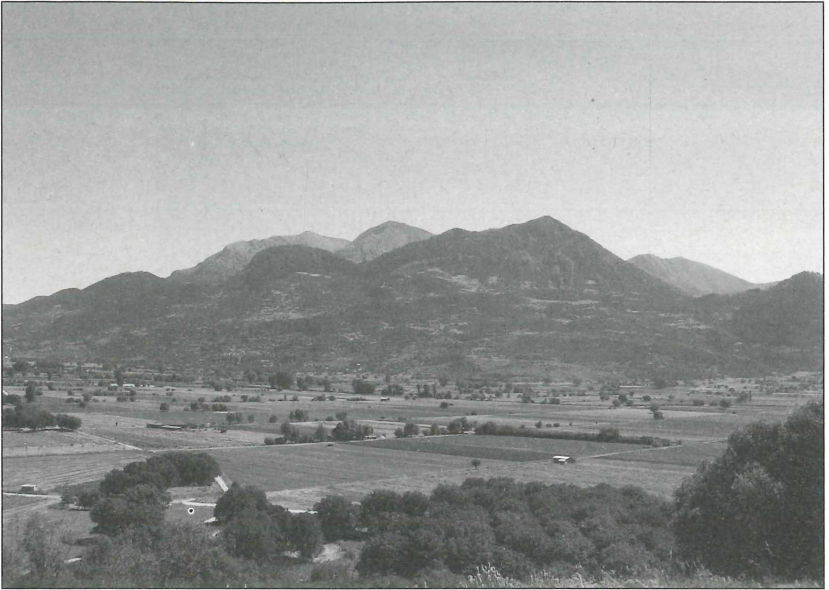


Abb.6. Blick vom Hausberg nach Gkoura, im Hintergrund der Killini; 12.07.2007.

haben. Die Feststellung dieser Häufigkeit der beiden Arten scheint im ersten Augenblick überraschend. Sie darf aber von dem aufmerksamen Beobachter als Kriterium dafür gewertet werden, dass das biologische Gleichgewicht in diesem Neuland noch nicht hergestellt ist, dass so die Lebensgemeinschaften gegenwärtig erst herausgebildet werden. Eine Ueberfülle auf der einen Seite wird wahrscheinlich Reaktionen auslassen, die das Pendel nach der anderen Seite ausschlagen und noch eine Weile in Bewegung halten lassen, bis der Bestand der Arten in harmonischen Bindungen nach allen Seiten mehr und mehr stabilisiert wird. In gleichen Abständen in der Pheneos-Ebene wiederholte Beobachtungen dürften uns weitere wichtige Aufschlüsse liefern, die einen interessanten Vergleich mit den umgekehrten Verhältnissen, wie z. B. die Besiedlung des Ismaninger Staubeckens bei München, gestatten würden.

In den regenreichen Monaten füllen sich manche abflusslose Becken mit Wasser (z. B. in der arkadischen Hochebene bei Tripolis).“

„Zu Zeiten, wenn der unterirdische Abfluss in der Feneos Ebene (etwa 700 m) verstopft ist, staut sich auch hier ein See, der dann eine beachtliche Ausdehnung hat (so nach PHILIPPSON 1888 etwa 24 qkm). Heute sieht man hier nur eine weite, mit Getreide- und Weinfeldern bebaute Ebene, an deren Ostseite eine kleine versumpfte Stelle nur“ dürtig auf den einstigen See-Charakter hinzuweisen vermag.“

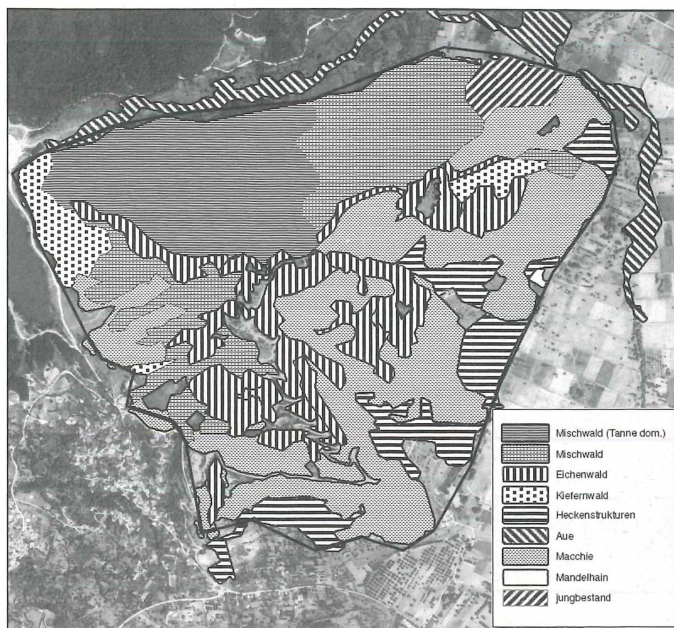


Abb.7. Untersuchungsgebiet Hausberg mit einer Ausdehnung von etwa 2 x 2 km und einer Gesamtfläche von 4,1 km². Im Westen grenzt der Hausberg direkt an den Doxa-Stausee.

Brutvogelkartierung

Im Rahmen eines Praktikumssemesters im Jahr 2005 wurde im Becken von Feneos auf dem Hausberg (Abb.7) eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Die Kartierung bestand aus zwei Begehungen zu je fünf Tagen. Der erste Durchgang fand vom 22. bis 26.04.2005, der zweite vom 05. bis 10.05.2005 statt. Der Berg wurde möglichst flächendeckend abgelaufen und alle beobachteten Vogelarten mit dem GPS aufgenommen. Schwierigkeiten mit der Erfassung gab es in den sehr dichten Macchiebeständen auf der Südseite des Hausbergs. Hier wurden die GPS-Punkte vom Weg/Ziegenpfad aus genommen. In Abbildung 5 sind alle aufgenommenen GPS-Punkte dargestellt. Die geringere Punktezahl im Osten des UG stammt zum einen von der geringen Anzahl an Vogelarten, welche den Jungwald und die Macchie bewohnen, zum Anderen aber auch von der begrenzten Begehbarkeit der dichten Gebüschstrukturen.

Knapp zwei Drittel des Hausbergs (300 ha) bestehen aus Tannen-, Eichen- und Mischwald, ein Drittel aus Offenflächen, Hecken und Macchie. Etwa ein Drittel der

Waldfläche des Hausbergs, vor allem rund um die Spitze, nimmt ein trockener, teilweise lichter Eichenwald ein. Die Nordseite des Berges besteht aus Mischwald, im nordwestlichen Teil dominiert von der Apollotanne. Eine unbefestigte Straße/Weg führt südlich des Berges bis zur Spitze. Sowohl entlang dieses Weges und an der Spitze, als auch rund um den Fuß des Berges befinden sich mehrere große Wiesen und Phrygana- bzw. Macchie-Flächen, die stellenweise in Eichenwald übergehen, oder von diesem umschlossen sind. Vom Süd- über den Westhang Richtung Nordseite nimmt der Nadelholzanteil zu. Auf dem Nordhang steht größtenteils ein tannendominierter Mischwald, der im Bereich der Spitze von alten Esskastanien *Castanea sativa* durchsetzt ist. Im äußersten Nordwesten des Berges, nahe der Staumauer des Doxa, und im Südosten gibt es zwei kleinere Flächen mit Kiefernreinbeständen. Auch der Hausberg wird für die Ziegenbeweidung genutzt, die Tiere sind bis an die Bergspitze anzutreffen und übernachten dort im Sommer. Dadurch werden die Flächen einerseits von Verbuschung freigehalten bzw. vergrößert und andererseits entstehen neue Degradationsflächen. Die Wälder sind daher sehr arm an Unterbewuchs und Naturverjüngung. Die Macchie ist stark verbissen an manchen Stellen kaum höher als 1,5 m.

Die Verbreitung der einzelnen Vogelarten auf dem Hausberg ist jeweils auf Artkarten dargestellt.

Kommentierte Artenliste

In der folgenden Auflistung werden alle nachgewiesenen Arten abgehandelt. Angegeben wird der eingeschätzte Status (Brutvogel, Durchzügler, Gast) und die Bestandsgröße (Anzahl Brutpaare – BP). Nach Möglichkeit werden Vorkommen und Verbreitung der Brutvögel in den einzelnen Lebensräumen beschrieben. Die Kartierungsergebnisse im Untersuchungsgebiet (UG) „Hausberg“ werden besonders erwähnt und liefern Angaben zur Siedlungsdichte. Fast immer wird der Bezug zu bekannten Beobachtungen oder Einschätzungen hergestellt, wobei insbesondere auf NIETHAMMER (1943) verwiesen wird.

Schwarzhalstaucher - *Podiceps nigricollis*

Status: Durchzügler

Ein Individuum im Schlichtkleid auf dem Doxa-Stausee im Herbst 2005 auf der offenen Wasserfläche teilweise gemeinsam mit einem Trupp von 16 Zwergtauchern schwimmend. Einzige Beobachtung in den 3 Jahren. Der Schwarzhalstaucher wurde von NIETHAMMER (1943) auf dem Peloponnes nicht beobachtet.

Zwergtaucher - *Tachybaptus ruficollis*

Status: Brutvogel und Durchzügler (1 BP)

Beobachtungen im Herbst 2005 mit max. 16 Exemplaren. Im Jahr 2007 fand eine erfolgreiche Brut eines Paares (drei Junge) im Rohrkolbenbestand des Doxa-Stausees statt. Der Vegetationsgürtel am See ist größtenteils sehr schmal nur an wenigen Stellen breiter als 20 m. Möglicherweise hat der Zwergtaucher in diesem Jahr von dem niedrigen Wasserstand profitiert (etwa 1,5 m tiefer als die letzten zwei Jahre). Dadurch gab

es größere Flachwasserbereiche und die Ufervegetation konnte sich weiter ausbreiten. Nach NIETHAMMER (1943) war der Zwergtaucher sehr häufiger Brutvogel am benachbarten Stymphalischen See.

Kormoran - *Phalacrocorax aristotelis*

Status: Nahrungsgast

Im Jahr 2007 regelmäßig mit maximal 3 Ex. am Doxa-Stausee beobachtet. Der klare und fischreiche See bietet ihm gute Jagdgründe. Es ist möglich, dass der Kormoran aufgrund seiner europaweiten Bestandszunahme sich innerhalb der nächsten zehn Jahre als Brutvogel im Becken von Feneos einfindet.

Graureiher - *Ardea cinerea*

Status: Brutvogel (1 - 3 BP)

Ein Brutpaar zw. Panorama und Doxa-Stausee im Tannenwald. In den Jahren 2005 und 2007 regelmäßig zu beobachten, auch im südwestlichen Teil des Beckens an einer Viehtränke. Ein bis zwei weitere Paare im Becken scheinen möglich. Zum Graureiher gibt es auf dem Peloponnes bisher wenig Angaben. HÖLZINGER (2000) nennt nur zwei Stellen an denen er kleine Kolonien fand (drei Nester am Takka-See und fünf besetzte Nester zwischen Melanon-Gebirge und Killini-Gebirge bei Hotoussa). Die sonstigen bekannten bzw. publizierten Kolonien beschränken sich nach HÖLZINGER auf den Norden und die Mitte Griechenlands.

Pfeifente - *Anas penelope*

Status: Durchzügler

Nur im April 2005 mit zwei Paaren auf den großen Überschwemmungsflächen im südwestlichen Teil des Beckens beobachtet. NIETHAMMER (1943) nennt die Art nicht in seinem Bericht.

Stockente - *Anas platyrhynchos*

Status: Durchzügler/Nahrungsgast

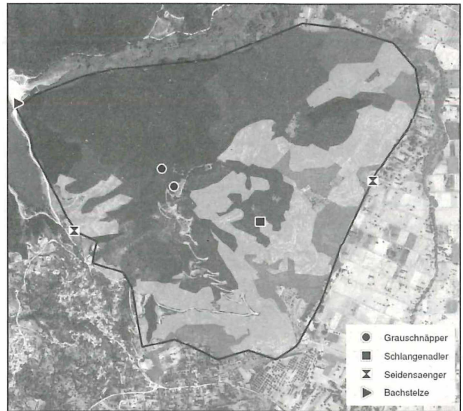
Nur im April 2005 auf den großen Überschwemmungsflächen im südwestlichen Teil des Beckens beobachtet, mit maximal drei Paaren. NIETHAMMER (1943) beschreibt die Stockente als häufigen Brutvogel am Stymphalischen See und an den Sümpfen von Kalavrita, daher ist es möglich, dass die beobachteten Tiere in Feneos Nahrungsgäste waren. Im Jahr 2007 kam es nicht mehr zu einer solch großen Überschwemmung, daher blieben auch die Stockenten aus. Obwohl der Doxa-Stausee ein geeignetes Habitat darstellen würde, konnten dort bisher keine Stockenten (ebenso Bless- und Teichhühner) beobachtet werden.

Schlangenadler - *Circaetus gallicus* *

Status: Brutvogel (3-5 BP)

Einziges Adlerart im Becken. Hauptsächlich an den beweideten Hängen und aufgelassenen Terrassenwiesen zu beobachten, kaum über den landwirtschaftlichen Flächen im Becken. Ein Brutpaar am Hausberg 2005 und 2007 auf der Südseite in einem Abschnitt mit älterem Eichenwald und eines am Standort Kirche. Auf der anderen Talseite sicherlich noch

2 Paare, somit wären es vier im gesamten Becken. Der Schlangennadler konnte von NIETHAMMER (1943) nicht auf dem Peloponnes festgestellt werden, nennt aber GRAF VON DER MÜHLE, der ihn im Jahr 1844 als „ziemlich häufig“ auf dem Peloponnes angibt.

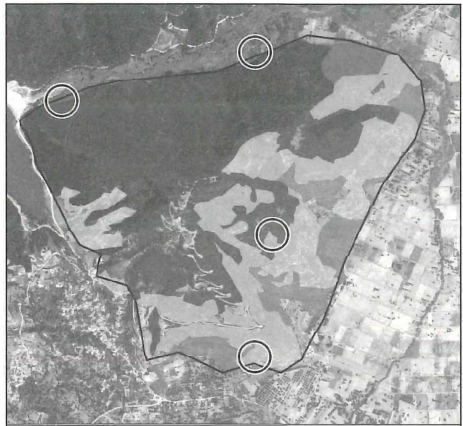


Mäusebussard - *Buteo buteo*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Häufigster Greifvogel im Becken. Weniger Brutvogel der dichten Waldungen als der Feldgehölze und Heckenstrukturen mit vereinzelt größeren Bäumen. So ist der Bussard auf der Fläche Hausberg, wo 4 Paare gefunden wurden, als Teilsiedler zu bezeichnen. Nahrungssuche im Offenland im Bereich der Ebene des Beckens.

Die Art ist heute offensichtlich viel häufiger als früher, denn NIETHAMMER (1943) sah nur einen einzigen Bussard auf dem Peloponnes (nahe Tripolis).



Sperber - *Accipiter nisus*

Status: Brutvogel (< 10 BP)

Wenige Beobachtungen im Bergtal, eine davon im Juli 2005 auf 1600 ü.NN am Chelmos, eine weitere im Herbst 2005 am Südhang des Hausbergs. NIETHAMMER (1943) konnte den Sperber nicht beobachten, berichtet aber von einem Vorkommen im Taygetos.

Rohrweihe - *Circus aeruginosus*

Status: Nahrungsgast

Eine Beobachtung im April 2007 in der Ebene des Beckens in der Nähe der Viehträn-

ke. Vermutlich Nahrungsgast vom nahegelegenen Stymphalischen See. NIETHAMMER (1943) vermutete bereits ein Brutvorkommen am Stymphalischen See.

Turmfalke - *Falco tinnunculus*

Status: Brutvogel (10 - 15 BP)

Etwa fünf bis zehn Brutpaare im Becken, auf dem Killini bis in 2000 m ü.NN angetroffen. Den Turmfalken fand NIETHAMMER (1943) auf dem Peloponnes ebenfalls nicht besonders häufig. Nach seinen Angaben wurde der Turmfalke damals zahlenmäßig von dem weit verbreiteten und „überraschend häufigen“ Rötelfalken *Falco naumanni*, der selbst im Becken von Feneos zu finden war, übertroffen.

Wanderfalke - *Falco peregrinus*

Status: Brutvogel (1 BP)

Ein Brutpaar im Bergtal in Steilwand oberhalb von Panorama. Beobachtungen an der Felswand und am See bei der Schwalbenjagd.

Steinhuhn - *Alectoris graeca*

Status: Brutvogel

Nur zwei Beobachtungen, eine am Killini auf etwa 1800 m ü.NN, die zweite in der Nähe des Passes auf dem Weg nach Derweni. Nach NIETHAMMER (1943) kommt das Steinhuhn von der Küste ab bis auf 2000 m ü.NN vor, am häufigsten ist es an steilen, zerklüfteten Felshängen anzutreffen. (NIETHAMMER: „*Ich habe, wenn immer ich nur konnte, Jagd auf Steinhühner gemacht und wurde dabei von einem guten Stöberhund unterstützt.*“)

Wachtel - *Coturnix coturnix*

Status: Brutvogel (< 10 BP)

Drei Rufer, einer davon regelmäßig auf den Weiden in der Nähe der Viehtränke im südwestlichen Teil des Beckens. Nach NIETHAMMER (1943) bevölkerte die Wachtel im Jahre 1942 in „*nahezu riesigen Mengen*“ die Ebene des Beckens von Feneos. Auf wenigen Kilometern hörte er mehr als 50 rufende Männchen. Nach seinen Angaben findet man die Wachtel auf dem Peloponnes von der Tiefebene bis ins Hochgebirge, besonders häufig auch auf den Hochplateaus des Chelmos zwischen 1700 und 1900 m ü.NN. Er beschreibt sie als Charaktervogel des Beckens von Feneos. Es ist anzunehmen, dass die Intensivierung der Landwirtschaft und die enorm hohe Fuchs-Population für den drastischen Rückgang der Wachtel verantwortlich sind.

Wasserralle - *Rallus aquaticus*

Status: Durchzügler

Zwei Rufer wurden auf dem Durchzug im Oktober 2005 im spärlichen Schilfgürtel des Doxa-Stausees verhört. NIETHAMMER (1943) stellte die Wasserralle am Stymphalischen See fest und vermutete, dass sie dort brütet. Die Ufervegetation des Doxa-Sees ist bislang noch nicht als Bruthabitat geeignet.

Grünschenkel - *Tringa melanoleuca*

Status: Durchzügler

Eine Beobachtung an Viehtränke in der Beckenebene im April 2007. NIETHAMMER (1943) nennt den Grünschenkel in seinem Bericht nicht.

Flußuferläufer - *Actitis hypoleucos*

Status: möglicher Brutvogel

Mehrere Beobachtungen im Jahr 2005. Möglicherweise brütend auf dem Kieshang des Doxa-Staudamms. NIETHAMMER (1943) beobachtete den Flussuferläufer als Übersommerer in Küstennähe, nicht jedoch als Brutvogel.

Bekassine - *Gallinago gallinago*

Status: Durchzügler

Zwei Beobachtungen im April 2007, an der Viehtränke und in der Feuchtwiese daneben aufgescheucht. NIETHAMMER (1943) stellte die Bekassine nicht auf dem Peloponnes fest.

Zwergstrandläufer - *Calidris minuta*

Status: Durchzügler

Nur eine einzige Beobachtung auf einer kleinen Kiesbank am Westufer des Doxa-Stausees im April 2007. Das Tier war nicht scheu, eine Annäherung bis auf 10 m war möglich. NIETHAMMER (1943) stellte den Zwergstrandläufer nicht auf dem Peloponnes fest.

Mittelmeermöwe - *Larus michahellis*

Status: Nahrungsgast (Trupp 30 - 50 Ex)

Im Jahr 2007 des Öfteren am Doxa-Stausee im Trupp als Tagesgast, abends Abflug Richtung Meer (N). Zwei Tiere sind bis in den Sommer durchgehend am See geblieben. Brut in den nächsten Jahren erscheint möglich.

NIETHAMMER (1943) beobachtete die ‚Silbermöwe‘ *Larus argentatus michahellis* nur im Sommer an den Küsten, jedoch nicht als Brutvogel. Zur Systematik und aktuellen Bezeichnung der Brutvögel im Mittelmeergebiet siehe HELBIG et al. (2004).

Ringeltaube - *Columba palumbus*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

Die Ringeltaube ist im Becken von Feneos regelmäßig anzutreffen. Auf dem Hausberg ist sie mit fünf Revieren vertreten. Hier meidet sie die dichten Waldungen und brütet in den Hecken-Strukturen und Waldrändern. Die Ringeltaube war des Öfteren bei der Nahrungssuche in der Ebene des Beckens zu beobachten.

NIETHAMMER (1943) hatte die Ringeltaube noch nicht auf dem Peloponnes nachgewiesen.

Turteltaube – *Streptopelia turtur*

Status: Brutvogel (< 10)

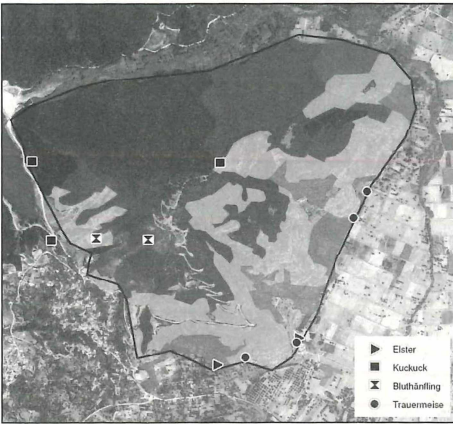
Drei festgestellte Reviere am Südhang des Hausbergs (2007), vermutlich aber häufiger in den Heckenstrukturen mit einzelnen höheren Bäumen. NIETHAMMER (1943) fand die

Turteltaube noch zahlreich im Becken von Feneos, im westlichen Peloponnes bis auf 1000 m ü.NN.

Türkentaube - *Streptopelia decaocto*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

In Ortsnähe anzutreffen. Auf dem Hausberg wurde 2005 eine Waldbrut vermutet. NIETHAMMER (1943) stellte die Türkentaube noch nicht fest; überhaupt scheint die Besiedlung des Peloponnes erst relativ spät erfolgt zu sein (vgl. HENGEVELD in HAGEMEIJER & BLAIR 1997).



Kuckuck - *Cuculus canorus*

Status: Brutvogel (< 10 BP)

Regelmäßig zu hören rund um den Doxa Stausee. Es ist davon auszugehen, dass sich mehrere Paare im Becken fortpflanzen. NIETHAMMER (1943) nimmt an, dass sich der Kuckuck auf dem gesamten Peloponnes fortpflanzt. Er fand ihn sowohl im Laubwald als auch im Bergtannenwald, auf dem Chelmos bis 1800 m ü.NN. Aufgrund der verschiedenartigen Biotopansprüche schließt NIETHAMMER auf eine größere Zahl von Wirtsvögeln, welche er namentlich erwähnt. Besonders auffallend fand er das Vorkommen des

Kuckucks im kahlen felsigen Gelände am Hymettos (Attika) im April 1942 (aufgrund des Datums möglicherweise als Durchzügler zu werten).

Uhu - *Bubo bubo*

Status: Brutvogel (1 - 3 BP)

Zwei rufende Tiere im Bergtal, eines oberhalb Panorama (2005) und das zweite zwischen Mesino und Mosia (2007). Nach NIETHAMMER (1943) ist der Uhu auf dem Peloponnes sehr selten, ihm gelang nur eine einzige Beobachtung.

Waldkauz - *Strix aluco*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Drei Rufer in den Wäldern rund um den Doxa-Stausee. Am Hausberg auch tagsüber rufend. Im gesamten Becken verbreitet. NIETHAMMER (1943) nennt nur drei Beobachtungen auf dem Peloponnes, eine davon ist ein Totfund.

Zwergohreule - *Otus scops*

Status: Brutvogel (< 10 BP)

In Achaia Feneos regelmäßig rufend (2005, 2006 und 2007), vermutlich auch in der Nähe der anderen Ortschaften. Nach NIETHAMMER (1943) sehr häufiger Brutvogel des Tieflands, aber nur bis in die mittleren Höhenlagen um 700 m ü.NN.

Ziegenmelker - *Caprimulgus europaeus*

Status: Brutvogel (1 - 3 BP)

Ein Rufer je 2005 und 2007 an der Südseite des Hausbergs. Für diese Art gibt es zu wenig geeigneten Lebensraum im Becken von Feneos. NIETHAMMER (1943) beobachtete ihn ebenfalls im Becken von Feneos und im Nachbartal um Kalavrita („Bei Elleniko sah ich Mitte Mai mehrfach Abends einen Ziegenmelker fliegen und am 19. Mai stand einer vor mir im Lazarettgarten vom Bodon auf.“).

Mauersegler - *Apus apus*

Status: Brutvogel (Häufigkeit ?)

Regelmäßig anzutreffen, immer gemeinsam mit den Schwalben über dem Bergtal kreisend. Kein Brutnachweis, jedoch sicher im Becken von Feneos brütend. NIETHAMMER (1943) fand ihn bei Kalavrita, beschreibt Vorkommen im Binnenland, hält ihn an der Küste jedoch für häufiger.

Alpensegler - *Apus melba*

Status: Brutvogel (?)

Mehrere Beobachtungen im Becken bis auf 2370 m ü.NN auf der Spitze des Killini. Er brütet sicherlich in den Felsregionen der höheren Lagen, oberhalb der Waldgrenze. NIETHAMMER (1943) beobachtete ihn am Stymphalischen See, jedoch nicht an Chelmos und Killini.

Eisvogel - *Alcedo atthis*

Status: Brutvogel (1 BP ?)

Keine Beobachtungen im Frühjahr und Sommer 2005, erst im Oktober. Im Jahr 2007 regelmäßig am Stausee angetroffen, wahrscheinlich brütend. Keine Beobachtung im Bereich der Bäche und kleinen Tümpel der Ebene. Der Eisvogel ist vermutlich dazu gezwungen im Winter das Bergtal zu verlassen, da der See als einziges größeres Gewässer sicherlich zufriert. NIETHAMMER (1943) erwähnt den Eisvogel nicht in seinem Bericht.

Bienenfresser - *Merops apiaster*

Status: Brutvogel (1-3 BP) / Durchzügler

Brütet in wenigen Paaren in den kleinen Kiesgruben zwischen den Feldern im Becken. Auf dem Durchzug max. 17 Ex. (April 2005). NIETHAMMER (1943) traf den Bienenfresser nur an zwei Orten des Peloponnes, außerhalb des Beckens von Feneos an.

Wiedehopf - *Upupa epos*Status: Durchzügler

Zwei Beobachtungen im Becken von Feneos, unterhalb des Klosters (2005) und an der Südseite des Hausbergs (2007). Außerdem konnte ein Rufer Anfang Juli auf 1500 m ü.NN auf einem Plateau des Killini festgestellt werden. Diese Beobachtung beweist die Anwesenheit zur Brutzeit (möglicher Brutvogel?). Nach NIETHAMMER (1943) kein Brutvogel auf dem Peloponnes.



Abb.8. Lebensraum des Grünspechtes; links ist der Brutbaum auf 1300 m ü. NN zu sehen; 15.04.2007, oberhalb Gkoura

Grünspecht - *Picus viridis*Status: Brutvogel (20 - 30 BP)

Der Grünspecht zieht im Becken von Feneos die dichteren Waldbereiche mit vereinzelt Offenen vor. Er wurde sowohl im Tannenwald mit sehr alten Esskastanien als auch in montanen Tannen-Kiefernwäldern auf 1300 m ü.NN beobachtet. Im Untersuchungszeitraum wurde er weder in siedlungsnahen Obstgärten noch in Pappelalleen gesichtet. NIETHAMMER (1943) berichtet nur von einer einzigen Beobachtung auf dem Peloponnes im Bergtannenwald auf 1200 m ü.NN bei Vytina.

Bei der Brutvogelkartierung auf dem Hausberg konnten insgesamt 4 Reviere des Grünspechtes festgestellt werden. Dies ergibt eine Siedlungsdichte von 0,13 BP/10 ha.

Dabei fanden sich in 2005 viele alte Höhlen in Esskastanien. Im Jahr 2007 wurde eine Höhle in einer alten Tanne in etwa vier Meter Höhe entdeckt (Abb.7 und 8).

Die Grünspechte reagierten gut auf die Klangattrappe (selbst bei pfeifen) und waren schnell zur Stelle.

Während der beiden Griechenlandaufenthalte in den Jahren 2005 und 2007 konnten zwei Rupfungen von einem Mittel- und einem Grünspecht gefunden werden.

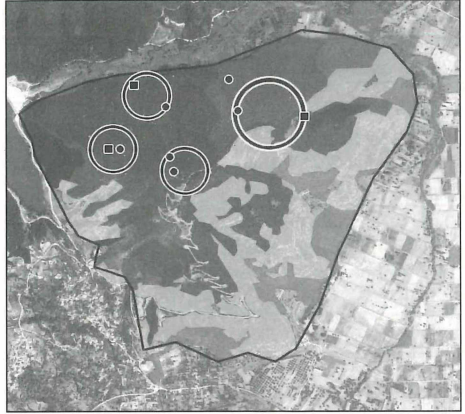
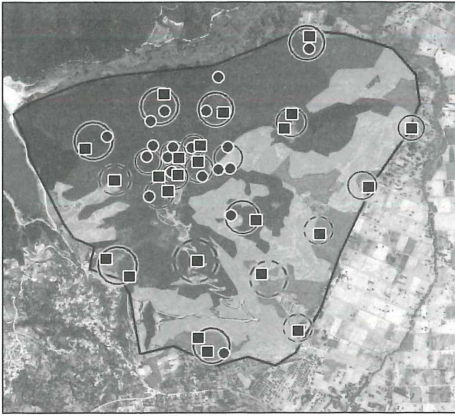


Abb.9. Baum von Abb.8 mit den frischen Höhlen des Grünspechts.



Mittelspecht -

Dendrocopos medius

Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Das Habitat des Mittelspechts im Becken von Feneos reicht von Walnussainen über bachbegleitende Platanen-Pappelwäldchen, Obstgärten, trockene Flaumeichenwälder, teilweise gemischt mit Tanne in Südhanglage bis hin zu Tannenwäldern mit eingestreuten, alten Esskastanien und Flaumeichen in Nordhanglagen. NIETHAMMER (1943) nennt ihn einen mancherorts sehr häufigen Brutvogel der Eichenwälder, traf ihn aber auch in den Berg-

tannenwäldern bis auf 1200 m ü.NN, dort fand er auch einige Höhlen, die er dem Mittelspecht zuordnete.



Abb.10. Streuwiese mit etwa 2 ha Mandelbäumen, Lebensraum des Mittelspechts; 30.04.2007.

Bei der Brutvogelkartierung auf dem Hausberg konnten insgesamt 22 Reviere des Mittelspechts festgestellt werden (16 sichere, 6 mögliche Rev.). Dies ergibt eine Siedlungsdichte von etwa 0,7 BP/10 ha. Auf dem Hausberg hat der Mittelspecht vermutlich seinen Verbreitungsschwerpunkt im Becken von Feneos. Auf der restlichen Fläche kommt er vereinzelt in den Walnussainen und bachbegleitenden Platanen-Pappelwäldchen vor. Der Bestand des Mittelspechtes im Becken von Feneos könnte bis 100 Brutpaare betragen. Er konnte Ende Juni auf fast 2000 m ü.NN im Bergtannenwald auf dem Chelmos und Anfang Juli auf 1500 m ü.NN am Killini festgestellt werden. Alle Mittelspechte zeigten eine sofortige Reaktion auf die Klangattrappe.

Wie auch im restlichen Europa bevorzugt der Mittelspecht im Becken von Feneos die Eichenwälder, darauf deutet die Hohe Dichte auf der Spitze des Hausbergs hin. In Walnusskulturen, größer als vier Hektar, wurden balzquäkende Mittelspechte ebenso festgestellt wie in den bachbegleitenden Platanen-Pappelwäldchen. In zwei Walnussainen konnten verlassene Höhlen gefunden werden. Die Walnussbäume werden nicht gepflegt und haben daher oftmals zahlreiche tote Äste. Die Rinde der Walnussbäume ist vergleichbar mit der von Gemeiner Esche *Fraxinus excelsior* und bietet offenbar ausreichend Nahrung für Mittelspechte.

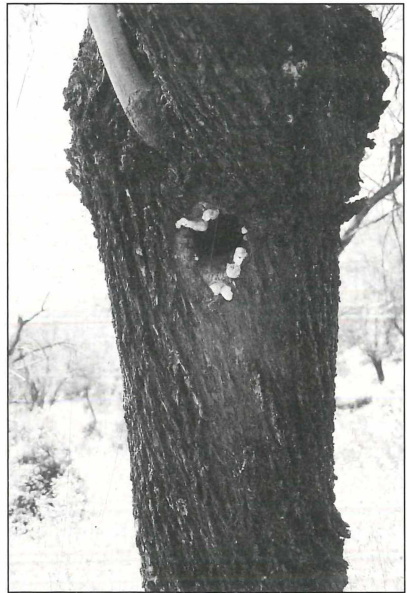


Abb.11a,b. Mittelspechthöhle im Mandelbaum; links im Frühjahr und rechts im Juli, beachtlich ist der starke Harzfluss am Höhleneingang; 14.04. bzw. 26.07.2007.



Abb.12. Der in Mitteleuropa als „Eichenspecht“ bezeichnete Mittelspecht bewohnt im Becken von Feneos unter anderem auch die Bergtannenwälder bis in Höhen von 2000 m ü.NN; 28.04.2005, Nordhang Hausberg.

Bei der Brutvogelkartierung im Jahr 2005 konnten zwei Höhlen des Mittelspechts gefunden werden. Beide befanden sich im Übergangsbereich vom Eichen- zum Tannenwald in einer fünf bis sieben Meter hohen abgebrochenen Tanne mit mehr als 50 cm Durchmesser (BHD). Die erste Höhle wurde am 23.04. (brütend) und die zweite im Juni entdeckt. Da die meisten Eichen auf südexponierten Hanglagen vom BHD (< 30 cm) her kaum für den Höhlenbau geeignet sind, nutzt der Mittelspecht hier andere Baumarten als Höhlenstandort.

Am 14.04.2007 konnte in einem Mandelwäldchen ein Mittelspechts beim Bau seiner Bruthöhle beobachtet werden (Abb. 5 und 6). Sie befand sich in einem Mandelbaum auf etwa 1,5 m über dem Boden, mit Ausrichtung nach NE. In 10 m Entfernung ebenfalls in einem Mandelbaum befand sich eine Initialhöhle mit Ausrichtung nach SW, ebenfalls nur 1,5 m über dem Boden. Am 28.04. wurde die Höhle mit Hilfe eines Zahnarztspiegels und einer Lichtquelle kontrolliert. Ein adulter Specht brütete in der Höhle beim und blieb trotz Kontrolle auf den Eiern sitzen, eine Gelegezählung war daher nicht möglich. Einen Kilometer entfernt, auf einer Schafweide mit Obstbaum- und Walnusskultur konnte am 29.04. wiederum in einem Mandelbaum und in etwa 2 m Höhe, eine weitere Initialhöhle gefunden werden. Schließlich wurde 2007 noch eine alte Höhle in einem Walnussrain im südlichen Becken entdeckt (Abb.5).

Weißrückenspecht - *Dendrocopos leucotos*Status: Brutvogel ? (0 - 1 BP)

Der Weißrückenspecht ist auf dem Peloponnes nur selten anzutreffen. Bislang konnte er nur an vier verschiedenen Orten nachgewiesen werden (HÖLZINGER 1990). Zwei der Nachweise stammen aus der unmittelbaren Umgebung des Beckens. Auf dem Chelmos beobachtete HÖLZINGER Weißrückenspechte an drei verschiedenen Stellen, auf dem Killini nur einen Vogel, jeweils in den Tannenwäldern auf über 1400 m ü.NN. Etwa zehn Jahre später konnte er diese Nachweise nicht mehr bestätigen (HÖLZINGER mündl.).

Bei den eigenen Untersuchungen zwischen 2005 und 2007 konnte ebenfalls kein Weißrückenspecht im Becken von Feneos nachgewiesen werden. Nur NEUMANN (mündl.) beobachtete am 28.04.2007 einen Vogel am Osthang des Killini auf 1300 m ü.NN. Die Tannenwälder dieser Höhenstufe scheinen sowohl am Killini wie auch am Chelmos für den Weißrückenspecht geeignet zu sein. In diesem Bereich findet kaum Waldwirtschaft statt und die Wälder sind reich an stehendem und liegendem Todholz.

Haubenlerche - *Galerida cristata*Status: Brutvogel (50 – 100 BP)

Im gesamten Becken überall häufig anzutreffen. Nach NIETHAMMER (1943) war sie ebenfalls häufig.

Heidelerche - *Lullula arborea*Status: Brutvogel (?)

Vereinzelter Brutvogel der Bergwiesen über 1500 m ü.NN am Chelmos und Killini. NIETHAMMER (1943) beschreibt sie als häufigen Brutvogel der Gebirge ab 700 m ü.NN. An Chelmos und Killini traf er sie bis auf 2300 m ü.NN an.

Ohrenlerche - *Eremophila alpestris*Status: Brutvogel (?)

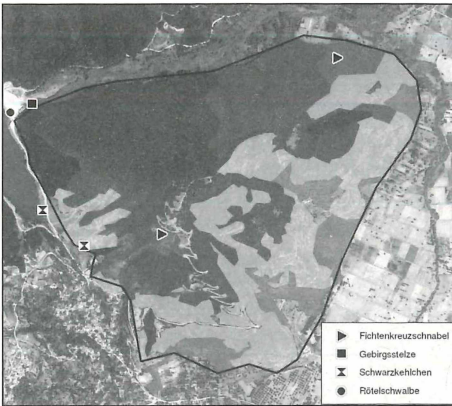
Eine Beobachtung im Juli 2005 auf 2300 m ü.NN auf den Bergwiesen des Killini. Nach NIETHAMMER (1943) und HÖLZINGER (2006) Brutvogel auf Killini und Chelmos bis auf 2300 m ü.NN. HÖLZINGER (2006) berichtet von einem starken Bestandsrückgang auf dem Chelmos durch den Bau des Skigebietes. NIETHAMMER (1943) schreibt: „Ich sah nur 4 Stück und erlegte ein singendes Männchen. Die Art war hier offensichtlich seltener als auf dem Chelmos.“

Rauchschwalbe - *Hirundo rustica*Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Häufiger Brutvogel im Siedlungsbereich. NIETHAMMER (1943) beschreibt sie als ebenfalls sehr häufig bis auf 1100 m ü.NN.

Mehlschwalbe - *Delichon urbicum*Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Häufiger Brutvogel im Siedlungsbereich. NIETHAMMER (1943) bezeichnet die Mehlschwalbe ebenfalls als sehr häufig; nach seinen Angaben brütet sie in der Regel im Siedlungsbereich, er berichtet aber auch von einer großen Felsbrüterkolonie im Bereich des Styx.



Rötelschwalbe - *Hirundo daurica*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)
 Im Becken nicht so häufig wie die zwei anderen Schwalben. Brütet unter Brücken und an Gebäuden außerhalb der Siedlungen. Weniger in Menschennähe. NIETHAMMER (1943) nennt nur einzelne Funde der Rötelschwalbe auf dem Peloponnes und beschreibt die feldornithologischen Kennzeichen im Vergleich zur Rauchscharbe.

Wiesenpieper - *Anthus pratensis*

Status: Durchzügler

Im April häufig als Durchzügler anzutreffen. NIETHAMMER (1943) traf diese Art nicht auf dem Peloponnes an.

Baumpieper - *Anthus trivialis*

Status: Durchzügler

Im April regelmäßiger Durchzügler, häufiger als Wiesenpieper, als Brutvogel nicht festgestellt. Über die Verbreitung in Griechenland schreiben BAUER et al. (1969): Nicht seltener Brutvogel im Smigenitsa-Gebirge nördlich Serrä (1963) und am Katara-Paß im Pindos-Gebirge (1967). Bisher nur aus dem Ali-Botu-Gebirge, von Olymp, Ossa, Ota und der Kiona nachgewiesen. NIETHAMMER (1943) traf diese Art nicht an.

Brachpieper - *Anthus campestris*

Status: Brutvogel (?)

Eine Beobachtung im Juli 2005 auf 1600 m ü.NN auf den Bergwiesen des Killini. Nach NIETHAMMER (1943) und HÖLZINGER (2006) Brutvogel der Höhenlagen bis 2150 m ü.NN. HÖLZINGER (2006) berichtet von einem starken Bestandsrückgang auf dem Chelmos durch den Bau des Skigebietes.

Gebirgsstelze - *Montacilla cinerea*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Brütet an kleinen Bachläufen, auch im Siedlungsbereich (z.B. Kalivia). NIETHAMMER (1943) beobachtete sie häufig an allen Bächen im Gebirge, am Styx bis auf 2000 m ü.NN.

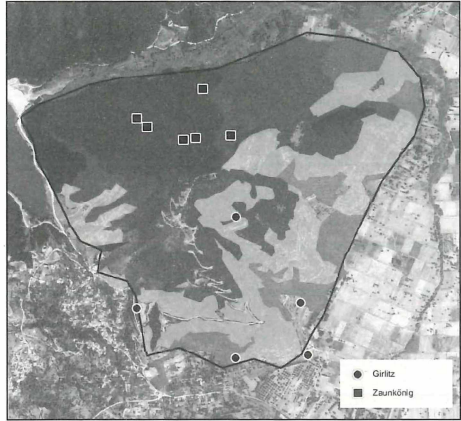
Bachstelze - *Motacilla alba*Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

Im Becken von Feneos regelmäßig angetroffen, sie gilt heute als mittelhäufige Art. Nach NIETHAMMER (1943) war sie bis dahin nur als Wintergast auf dem Peloponnes bekannt. Er wies sie 1942 zum ersten Mal als Brutvogel u. a. im Becken von Feneos (fütternde Altvögel in Goura am 18.06.) nach.

Zaunkönig -*Troglodytes troglodytes*Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

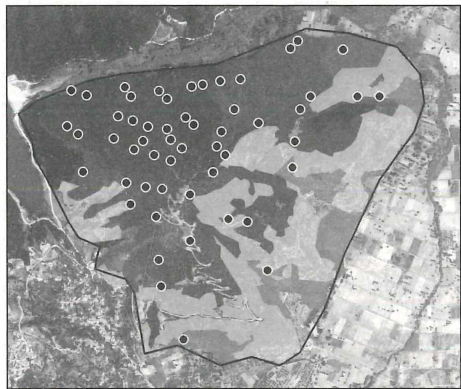
Nicht besonders häufig, gern in bachbegleitenden Gebüsch und Waldrändern. NIETHAMMER (1943) fand die Art in allen Nadelwäldungen und in Sommergrünen Laubwäldern recht zahlreich bis auf 1500 m ü.NN.

Im UG Hausberg konnte der Zaunkönig nur auf der Nordseite festgestellt werden. Die sechs Reviere beschränken sich auf einen kleinen Bereich im Mischwald, in dem mehrere Bäume umgefallen sind und Naturverjüngung hochwächst. Dies ist einer der wenigen Bereiche mit Verjüngung, im übrigen Wald der Nordseite werden täglich die Ziegen durchgetrieben.

**Rotkehlchen -***Erithacus rubecula*Status: Brutvogel (> 100 BP)

An Waldrändern und den Übergangsbereichen von Macchie zu Wald zu finden. Am Häufigsten in den Tannendominierten Mischwäldern. NIETHAMMER (1943) fand das Rotkehlchen häufig in den Bergtannenwäldern, vorzugsweise in bewaldeten Bachtälern, weniger in reinen Laubholzbeständen oder Mischwäldern. Er stellte es auf dem Chelmos im Bergtannenwald bis auf 1500 m ü.NN fest.

Auf dem Hausberg ist das Rotkehlchen mit 53 Revieren vertreten, bezogen auf den Waldbereich sind das 2,6 Rev./10 ha. Hier bevorzugt es die tannendominierten Mischwälder und erreicht hier mit



26 Revieren eine Dichte von 4,3 Rev./10 ha. Während es den dichten Kiefernwald meidet, besiedelt das Rotkehlchen die Übergangsbereiche von Eichenwäldern zu Mischwald oder Macchie. Es ist einer der häufigsten Vögel im Mischwald und im gesamten UG.



Nachtigall -

Luscinia megarhynchos

Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Die Nachtigall ist häufiger Brutvogel im gesamten Becken. Insbesondere sagen ihr die nitrophilen Gebüsche und feuchten Hecken zu; häufig auch im Bereich der Heckenstrukturen und Vorgärten. NIETHAMMER (1943) fand die Nachtigall ebenfalls zahlreich und berichtet von Funden bei Goura bis auf über 1000 m ü.NN.

Im Hausberg trifft man sie am Westhang in den Gebüsch entlang der Bäche, aber auch innerhalb der Ort-

schaften an. Auf der Südseite des UG sitzt sie im Übergangsbereich der Hänge zu den landwirtschaftlichen Flächen oder den Heckenstrukturen. Im kartierten Gebiet hatte die Nachtigall einen Bestand von 12 Revieren.

Hausrotschwanz - *Phoenicurus ochruros*

Status: Brutvogel (> 50 BP)

Häufig über der Baumgrenze ab 1800 m ü.NN. HÖLZINGER (2006) fand den Hausrotschwanz auf dem Chelmos bis in 2400 m ü.NN. NIETHAMMER (1943) fand ihn ebenfalls zahlreich oberhalb der Baumgrenze bis auf 2300 m ü.NN

Steinschmätzer - *Oenanthe oenanthe*

Status: Brutvogel (< 5 BP)

Möglicher Brutvogel im Becken von Feneos. Nicht häufig beobachtet. HÖLZINGER (2006) nennt ihn als Brutvogel auf dem Chelmos. Er fand in seinem Untersuchungsgebiet 16 Brutreviere zwischen 1700 m ü.NN und dem Gipfel des Chelmos.

Mittelmeer-Steinschmätzer - *Oenanthe hispanica*

Status: Brutvogel (5 - 10 BP)

Brutvogel vor allem im südlichen Teil des Beckens im Bereich der Schotterhänge. NIETHAMMER (1943) fand den Mittelmeer-Steinschmätzer gleichmäßig über den Peloponnes verteilt, vor allem in der Phrygana bis auf 1000 m ü.NN.

Braunkehlchen - *Saxicola rubetra*Status: Durchzügler

Wenige Beobachtungen im April (2005 und 2007). HÖLZINGER (2006) schreibt von Brutvorkommen auf dem Chelmos bis in 1960 m ü.NN.

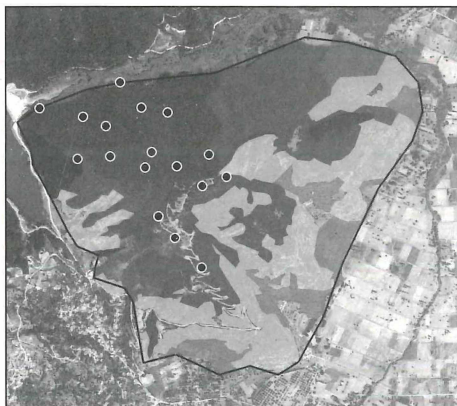
Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata*Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Regelmäßig anzutreffender Brutvogel im Becken von Feneos. An den Hängen des Beckens vor allem im Bereich der *Quercus coccifera*-Gebüsche aber auch im Kulturland in der Ebene des Beckens. Vorkommen bis auf 1600 m ü.NN am Killini. NIETHAMMER (1943) fand das Schwarzkehlchen gleichmäßig über den Peloponnes verteilt, bis in Höhenlagen auf 1700 m ü.NN, vor allem als Brutvogel der Macchie und Phrygana. Er berichtet von einer erfolgreichen Brut im Becken von Feneos im Jahr 1942.

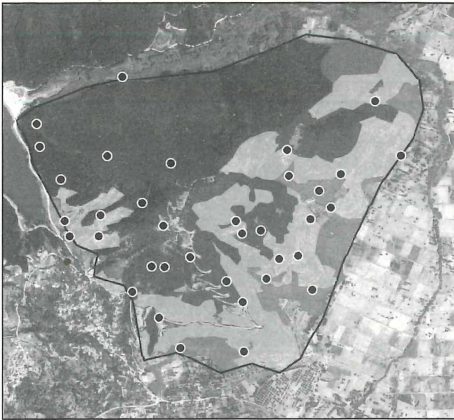
Das Schwarzkehlchen war mit zwei Revieren im UG Hausberg vertreten. Für das Paar am See konnte ein Brutnachweis (Adulte mit Futter) erbracht werden.

Misteldrossel - *Turdus viscivorus*Status: Brutvogel (> 50 BP)

Häufiger Brutvogel der Tannenwälder bis an die Waldgrenze. NIETHAMMER (1943) fand sie ebenfalls häufig und am Killini bis auf 1700 m ü.NN. Er schreibt: „In den Tannenwäldern des Peloponnes ist die Mistel *Viscum laevis* subsp. *abietis* weit verbreitet. Auf Kreta, wo es keine Tannen gibt, fehlt auch die Misteldrossel. Auf den sommergrünen Eichen des Peloponnes gedeihen nicht selten *Loranthus-Bfäse*, deren Früchte wohl ebenso wie die Mistelbeeren von *Turdus viscivorus* genommen werden.“



Das Vorkommen der Misteldrossel auf dem Hausberg ist nahezu auf den tannendominierten Mischwald beschränkt. Fünf der 17 Reviere liegen am Übergang vom Eichenwald zum Mischwald. Im UG erreicht sie eine Dichte von 1,3 Rev./10 ha.



Amsel - *Turdus merula*

Status: Brutvogel (> 50 BP)

Häufiger Brutvogel in allen Lebensräumen im Becken von Feneos. NIETHAMMER (1943) fand sie ebenfalls sehr häufig vom Tiefland bis zur Waldgrenze.

Die Amsel ist auf dem Hausberg mit 36 Revieren vertreten. Sie meidet allerdings sowohl die reinen Macchie-Bestände als auch den dichten Tannenwald und kommt fast nur in den nach Süden ausgerichteten Bereichen vor. Die Amsel besiedelt etwa 2,5 km² dieses Gebietes und erreicht eine Dichte von etwa 1,4 Rev./10 ha.

Mönchsgrasmücke - *Sylvia atricapilla*

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Häufiger Brutvogel in allen Bereichen des Beckens. Im Jahr 1989 wurde die Mönchsgrasmücke erstmals als Brutvogel auf dem Peloponnes nachgewiesen (HÖLZINGER 1990) und erweiterte inzwischen ihre Arealgrenze bis zur Südspitze des Peloponnes. Lebensraum und Höhenverbreitung im Becken von Feneos stimmen mit den Beobachtungen von HÖLZINGER überein. Allerdings ist der Bestand auf dem Peloponnes derzeit mit Sicherheit höher als HÖLZINGER mit grob 300 BP annahm. Allein bei der Brutvogelkartierung im Jahr 2005 wurden 39 Reviere festgestellt, sodass ein Bestand von über 100 Brutpaaren für das Becken von Feneos angenommen wird.

Die Mönchsgrasmücke bevorzugt im UG Hausberg die strukturreichen Übergänge zwischen den einzelnen Lebensräumen. Sie meidet den geschlossenen Wald und die dichte Macchie und kommt auf etwa 2,5 km² der Gesamtfläche vor. Mit 38 Revieren am Hausberg ergibt sich eine Dichte von 1,5 Rev./10 ha.

Dorngrasmücke - *Sylvia communis*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

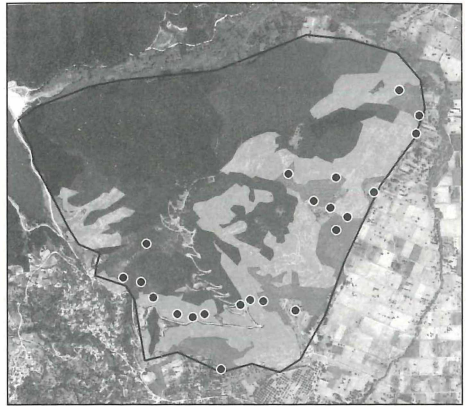
Mittelhäufiger Brutvogel in den Hecken in der Ebene des Beckens. NIETHAMMER (1943) wies sie am Stymphalischen See und am Killini bis auf 1400 m ü.NN nach.

Weißbartgrasmücke -*Sylvia cantillans*

Status: Brutvogel (50 - 100 BP)
 Häufiger Brutvogel im Randbereich der Macchie und in den Heckenreihen der alten Terrassenfelder im gesamten Becken bis auf 1000 m ü.NN. NIETHAMMER (1943) fand sie bis in 1100 m ü.NN sowohl im offenen Gelände auf den Bäumen zwischen den Feldern als auch an den Randbereichen der Tannenwälder.

Auch am Hausberg bevorzugt die Weißbartgrasmücke o. g. Habitate. 22 Reviere konnten im UG festgestellt werden. Davon liegen 16

Reviere in der Macchie, womit sie hier eine Dichte von 1,6 Rev./10 ha erreicht. Da die größeren Macchiebereiche nicht flächendeckend kartiert wurden, ist wie bei der Samtkopfgrasmücke auch hier der Bestand vermutlich größer, realistischer sind hier etwa 2 Rev./10 ha.

**Samtkopfgrasmücke -***Sylvia melanocephala***Status:** Brutvogel (> 30 BP)

Brutvogel im Bereich der Macchie im gesamten Becken, bis auf 1000 m ü.NN. NIETHAMMER (1943) schreibt nur von vereinzelt Funden im Binnenland des Peloponnes bis maximal auf 1000 m ü.NN. Ausführlicher als bei den anderen Arten beschreibt er die Ökologie und die Fortpflanzungsbiologie der Art.

Mehrere Brutpaare auf der Südseite des Hausbergs. Die Samtkopfgrasmücke ist im UG ausschließlicher Bewohner der Macchie. Hier ist sie

mit neun Revieren auf 1,2 km² vertreten und erreicht damit eine Dichte von mindestens 0,7 Rev./10 ha. Da die größeren Macchiebereiche aufgrund der Unbegehrbarkeit nicht flächendeckend kartiert werden konnten ist der Bestand im UG sicherlich höher. Eine Dichte von 1,0 bis 1,5 Rev./10 ha dürfte deshalb realistischer sein.



Seidensänger - *Cettia cetti*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

Mittelhäufiger Brutvogel in den Hecken und Schilf bestandenen Gräben in der Ebene des Beckens und auch im Siedlungsbereich. NIETHAMMER (1943) beobachtete den Seidensänger häufig im Flachland aber auch im Binnenland vor allem am Stymphalischen See. Seinen höchst gelegenen Fund auf 1100 m ü.NN beschreibt er bei Goura im Becken von Feneos.

Im UG Hausberg hatte der Seidensänger nur zwei Reviere, da die bevorzugten Habitate (feuchte Schilfränder mit Gebüschstrukturen) in diesem Gebiet weitgehend fehlen.

Teichrohrsänger - *Acrocephalus scirpaceus*

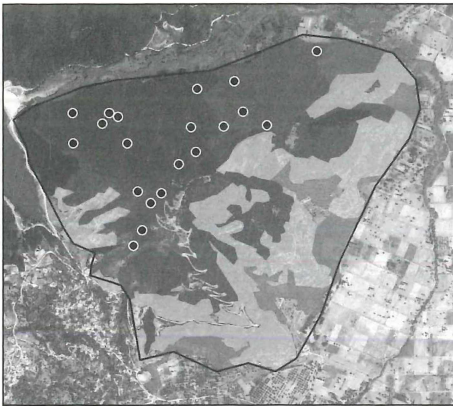
Status: Brutvogel

Regelmäßig an den Schilf bestandenen Gräben anzutreffen, jedoch (noch) nicht im Schilfgürtel des Doxa-Stausees. NIETHAMMER (1943) fand ihn nur um den Stymphalischen See und bei Kalamata.

Gelbspötter - *Hippolais icterina*

Status: Durchzügler

Wenige Beobachtungen im Ausflussbereich des Doxa-Stausees im Bereich der bachbegleitenden Platanenaue.

**Sommergoldhähnchen -**

Regulus ignicapillus

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Häufiger Brutvogel in den Bergtannenwäldern. Das Sommergoldhähnchen ist außerdem in den Mischwaldbereichen anzutreffen, teilweise sogar auf einzelnen mächtigen Tannen im Eichen dominierten Mischwald. NIETHAMMER (1943) fand das Sommergoldhähnchen in nahezu allen Nadelwäldern auf dem Peloponnes.

Die Verbreitung des Sommergoldhähnchens ist auch im UG Hausberg auf die Waldungen mit Nadelholzanteil beschränkt.

Insgesamt konnten 20 Reviere festgestellt werden. Im Bereich des tannendominierten Mischwaldes erreicht es mit 0,6 Rev./10 ha seine höchste Dichte im UG.

Grauschnäpper - *Muscicapa striata*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Bei der Brutvogelkartierung im Jahr 2005 konnten zwei Reviere auf der Spitze des Hausbergs (1100 m ü.NN) festgestellt werden. NIETHAMMER (1943) berichtet von nur

einer Beobachtungen auf dem Peloponnes. Er gibt an, dass der Grauschnäpper keineswegs auf dem Peloponnes so häufig sei, wie bis dato angenommen.

Halsbandschnäpper - *Ficedula albicollis*

Status: Durchzügler

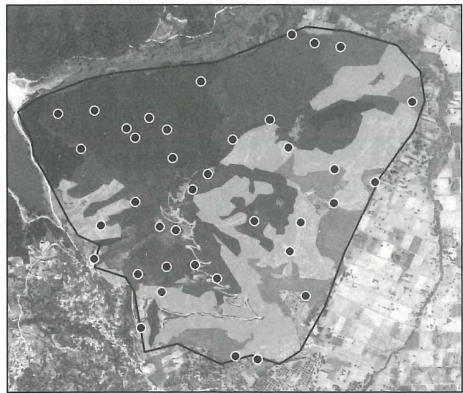
Eine Sichtung bei der zweiten Begehung der Brutvogelkartierung Anfang Mai 2005. Im Ägäischen Raum zieht der Halsbandschnäpper zwischen Ende März und Mitte Mai durch. Auf dem Rückzug vom tropischen Afrika zieht er in breiter Front über den Mittelmeerraum und ist in Griechenland zur Zugzeit regelmäßig zu beobachten (HÖLZINGER, 1993).

Kohlmeise - *Parus major*

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufig. Brutvogel der Wälder und der Kulturlandschaft. NIETHAMMER (1943) beschreibt sie ebenfalls als sehr häufig (noch häufiger als Blaumeise!) und fand sie am Killini bis auf 1650 m ü.NN.

Am Hausberg ist die Kohlmeise ein Opportunist, der nur die dichten Macchiebestände meidet (vermutlich wegen Mangel an geeigneten Bruthöhlen). Ansonsten kommt sie im gesamten UG überall in nahezu gleicher Dichte vor. Mit 37 Revieren im Gebiet erreicht die Kohlmeise auf 3,5 km² (ohne dichte Macchiebereiche) eine Dichte von 1,1 Rev./10 ha.

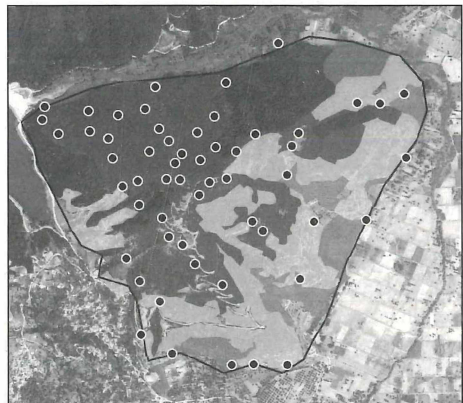


Blaumeise - *Parus caeruleus*

Status: Brutvogel (> 100 BP)

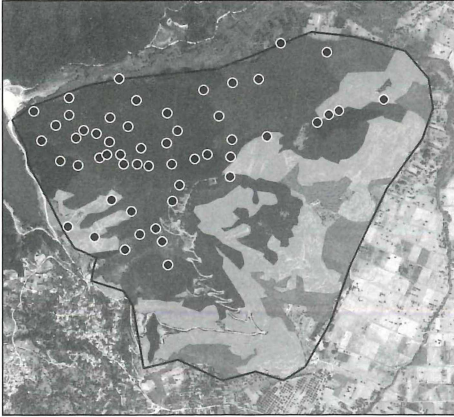
Sehr häufig. Brutvogel der Wälder und der Kulturlandschaft. NIETHAMMER (1943) beschreibt sie ebenfalls als sehr häufig und fand sie bis zur Baumgrenze.

Die Blaumeise ist der häufigste Brutvogel im UG Hausberg, ihr Vorkommen dabei aber größtenteils auf die Waldbestände konzentriert. Mit einer Anzahl von 56 Revieren im Gebiet hat sie eine Dichte von 1,9 Rev./10 ha. Die höchste Dichte erreicht sie im tannendominierten



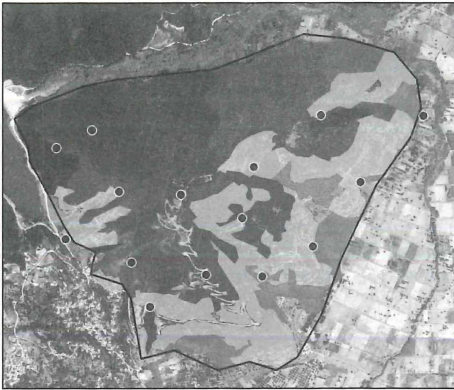
Mischwald auf der Nordseite des Gebietes. Hier ist sie auf etwa 60 ha mit 20 Paaren vertreten und erreicht eine Dichte von 3,3 Rev./10 ha.

Tannenmeise - *Parus ater*



Status: Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufig. Brutvogel der Tannenwälder. Nach NIETHAMMER (1943) häufigste Meise überhaupt und Charaktervogel der Bergtannenwälder. Der Lebensraum der Tannenmeise im UG ist beschränkt auf die Waldbereiche mit Nadelholzanteil. Sie kommt etwa auf der Hälfte der Hausbergfläche vor, d. h. auf etwa 2 km². Auf dieser Fläche erreicht sie mit 52 Revieren eine Dichte von 2,6 Rev./10 ha, im tannendominierten Mischwald mit 28 Revieren sogar eine Dichte von 4,6 Rev./10 ha (hier der häufigste Brutvogel).



Schwanzmeise -

Aegithalos caudatus

Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Häufig anzutreffender Brutvogel der Heckenbereiche, Waldränder und Obstgärten. NIETHAMMER (1943) schreibt nur von einer einzigen Beobachtung einer Schwanzmeisenfamilie von REISER in Olympia 1942. Kleine Trupps der Schwanzmeise sind im UG Hausberg in den offeneren Bereichen regelmäßig anzutreffen. Sie bevorzugt die Übergangsbereiche zwischen den einzelnen Lebensräumen und bewohnt Hecken und Feldgehölze. Insgesamt wurden 15 Reviere im UG gefunden.

Trauermeise - *Parus lugubris*

Status: Brutvogel (50 - 100 BP)

Vereinzelt, aber regelmäßig anzutreffender Brutvogel der Heckenbereiche und Obstgärten. Nach NIETHAMMER (1943) kommt sie auf dem Peloponnes nur sehr verstreut und in wenigen Brutpaaren vor. Sie bewohnt das Gelände wenig unterhalb der Tannenwaldgrenze: von Steinwällen und Kermeseichengestrüpp begrenzte und oft terrassen-

artig angelegte Getreidefelder mit einzelnen wilden Birnbäumen und teilt sich diesen Lebensraum mit Kohl- und Blaumeise (NIETHAMMER, 1943).

Im UG Hausberg ist die Trauermeise zerstreut aber regelmäßig zu finden (4 Reviere im Randbereich). Sie bevorzugt strukturreiche Hecken und ist regelmäßig in den Obstgärten der Siedlungen zu beobachten.

Beutelmeise - *Remiz pendulinus*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Vereinzelt Brutvogel im Bereich der Weidengebüsche entlang der Bachläufe im Offenland. Im Jahre 1966 wurde sie bei Pirgos das erste Mal als Brutvogel nachgewiesen (BAUER et al., 1969)

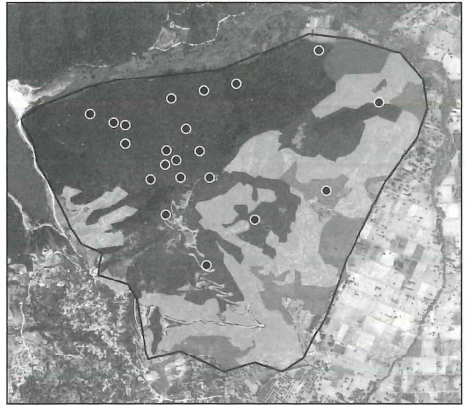
Kleiber - *Sitta europaea*

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Häufiger Brutvogel. Bevorzugt die Waldbereiche im Bergtal, ist aber auch in den Ortschaften und Plataneauen anzutreffen. NIETHAMMER (1943) konnte den Kleiber in den Wäldern zwischen Chelmos und Killini nicht feststellen und war davon überzeugt, dass er hier nicht vorkommt.

Der Kleiber ist im Becken von Feneos ein ausgesprochener Waldvogel, der vor allem die dichten tannendominierten Mischwaldbereiche bevorzugt. Im UG Hausberg hat er

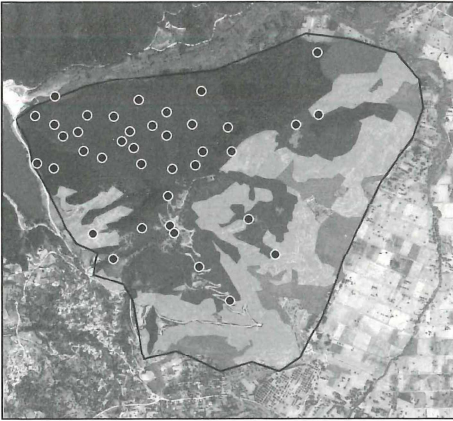
bezogen auf die gesamte Waldfläche eine Dichte von einem Revier pro 10 ha. Die Hälfte der Reviere befindet sich im tannendominierten Mischwald, hier erreicht der Kleiber eine Bestandsdichte von 1,7 Rev./10 ha.



Felsenkleiber - *Sitta neumayer*

Status: Brutvogel (10 - 25 BP)

Mehrere Brutnachweise in den Randbereichen des Beckens, vor allem im südlichen Teil, im Bereich der Schotterhänge (750 m ü.NN) bis auf 1700 m ü.NN am Killini. In den höheren Lagen vermutlich häufiger. Nach NIETHAMMER (1943) ist der Felsenkleiber hauptsächlich Brutvogel des Süd- und Südwestpeloponnes. Er beobachtete ihn am Strymonischen See, nicht jedoch zwischen Chelmos und Killini.



Gartenbaumläufer -

Certhia brachydactyla

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufig. Brutvogel der Bergtannen- und Eichenwälder.

NIETHAMMER (1943) fand den Gartenbaumläufer ebenfalls sehr häufig in den Bergwäldern, am Chelmos und Killini bis auf 1700 m ü.NN.

Der Gartenbaumläufer ist auch im Bereich der Wälder auf dem Hausberg ein sehr häufiger Brutvogel. Mit 38 Revieren auf 2 km² Waldfläche erreicht er hier eine Dichte von 1,9 Rev./10 ha, im tannendominierten Mischwald sogar 3,5 Rev./10 ha.



Neuntöter - *Lanius collurio*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

Häufig anzutreffen in der Ebene und an den Hängen des Beckens.

NIETHAMMER (1943) nennt den Neuntöter einen spärlichen Brutvogel der höheren Gebirgslagen. Er fand ihn bis auf 1000 m ü.NN, berichtet aber auch von einem Fund von REISER auf 2300 m ü.NN im Taygetos.

Der Neuntöter kommt mit sieben Revieren im UG Hausberg vor, wo ihm Heckenstrukturen am Rand der Ebene und im Bereich der alten Terrassenfelder als Lebensraum dienen.

Schwarzstirnwürger - *Lanius minor*

Status: Brutvogel (10 - 30 BP)

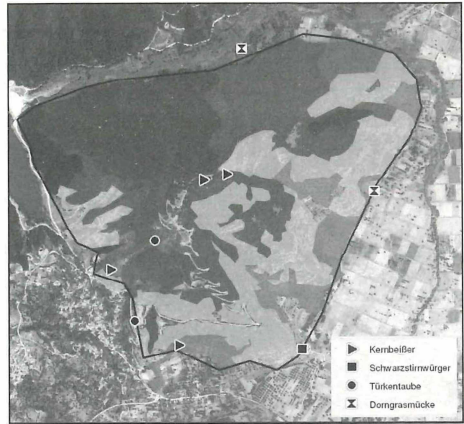
Häufig anzutreffen in der Ebene des Beckens. Brutvogel der Buschreihen und Macchie-Randbereiche. NIETHAMMER (1943) stellte den Schwarzstirnwürger zum ersten Mal als Brutvogel auf dem Peloponnes fest. Er fand drei Brutpaare in den Nachbarländern um Kalamata und am Stymphalischen See, jedoch nicht in Feneos.

Rotkopfwürger - *Lanius senator*

Status: Brutvogel (1 - 10 BP)

Beobachtung eines Pärchens Anfang Mai 2007 oberhalb von Panorama im geeigneten Lebensraum. Dieses Vorkommen erscheint ziemlich hoch gelegen für diese Art. Au-

Berhalb des Becken von Feneos ist der Rotkopfwürger häufiger anzutreffen. Die Aussage von BEZZEL (1993), dass der Rotkopfwürger klimatoleranter als der Schwarzstirnwürger sei, trifft für das Becken von Feneos wohl nicht ganz zu. NIETHAMMER (1943) verzeichnete einen Bestandsrückgang des Rotkopfwürgers gegenüber früheren Beobachtungen. Er fand ihn nur an zwei Orten auf dem Peloponnes.



Elster - *Pica pica*

Status: Brutvogel (25 - 50 BP)

Im gesamten Becken häufig. Auch nach NIETHAMMER (1943) ist sie auf dem Peloponnes sehr häufig anzutreffen. Er beobachtete am benachbarten Stymphalischen See einen Schlafplatz im Schilf mit weit mehr als 50 Exemplaren.

(NIETHAMMER: Am 2. Juni schoss ich aus zahlreichen bei Argos in Eukalypten sitzenden Elstern 5 Ex., die Schwingen und Steuerfedern mausernten.)

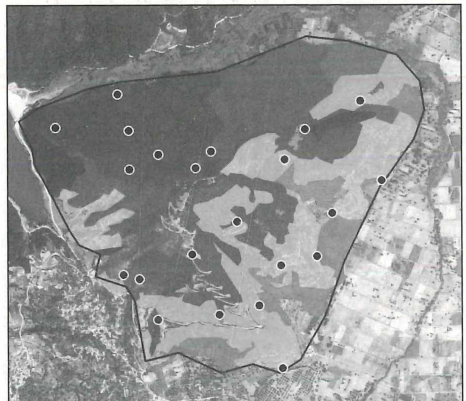
Eichelhäher -

Garrulus glandarius

Status: Brutvogel (> 100 BP)

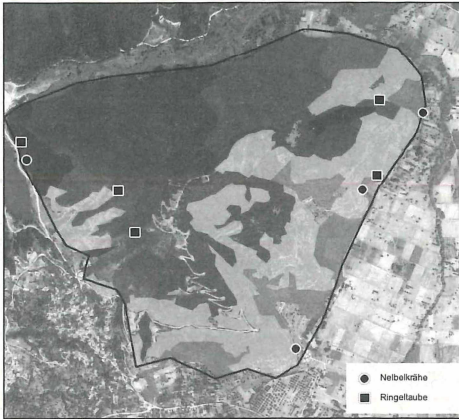
Häufigste Rabenvogel im gesamten Becken von Feneos, in nahezu allen Lebensräumen vorkommend, sowohl im Bergwald als auch in den Gärten der Dörfer und in den Walnussainen der Ebene. NIETHAMMER (1943) nennt den Eichelhäher einen erstaunlich häufigen Brutvogel auf dem Peloponnes, der mit Vorliebe Tannen- und Buchenwälder bewohnt und das Offenland zur Nahrungssuche nutzt.

Auf dem Hausberg hat er einen Bestand von 22 Revieren, verteilt über alle Lebensräume. Daraus errechnet sich eine Dichte von etwa 0,6 Rev./10 ha.



Dohle - *Coloeus monedula***Status:** Brutvogel (> 10 BP)

Brutvogel im Bereich des westlichen Auslaufs in den Mauern rund um den Karstdurchbruch. NIETHAMMER (1943) nennt nur wenige Kolonien im Binnenland des Peloponnes. Die nächstgelegene, von ihm beschriebene, liegt in einer Felswand am Styx auf 2000 m ü.NN.

Nebelkrähe -*Corvus corone cornix***Status:** Brutvogel (25 - 50 BP)

Häufig. NIETHAMMER (1943) beschreibt die Nebelkrähe ebenfalls als häufigen Brutvogel sowohl der offenen und halboffenen Landschaft, als auch der Waldungen bis an die Waldgrenze auf 1800 m ü.NN auf dem Chelmos. Er setzt ihr Verbreitungsoptimum auf 500 bis 1000 m ü.NN.

Die Nebelkrähe ist mit vier Brutpaaren im UG Hausberg an der Grenze zum Offenland zu finden. Teilsiedler: Sie nutzt die Waldungen im UG als Brutplatz und geht im angrenzenden Offenland auf Nahrungssuche.

Kolkrabe - *Corvus corax***Status:** Brutvogel (10 - 25 BP)

Mehrere Brutpaare im Becken. Mehrere Paare im Tannenwald unterhalb der Passstraße Richtung Stymphalia. Sonst vereinzelt. NIETHAMMER (1943) konnte zwischen Chelmos und Killini keine Kolkraben feststellen, er nennt nur Brutplätze im Westen und Süden des Peloponnes.

Pirol - *Oriolus oriolus***Status:** Durchzügler/ Brutvogel (?)

Einzelner Rufer am See bei Kalivia, möglicherweise nur Durchzügler. Nach BAUER et al. (1969) Brutvogel im Wald von Tatoi bei Athen, generell in Mittel- und Südgriechenland aber nur sehr selten als Brutvogel festgestellt.

Haussperling - *Passer domesticus***Status:** Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufig im Bereich der Siedlungen. Im Becken von Feneos wurden nur Gebäudebrüter beobachtet, nicht nur in den Ortschaften, auch an Stallungen in der Ebene des Beckens. Baumbruten mit Kugelnest, wie sie z.B. in Patras beobachtet wurden,

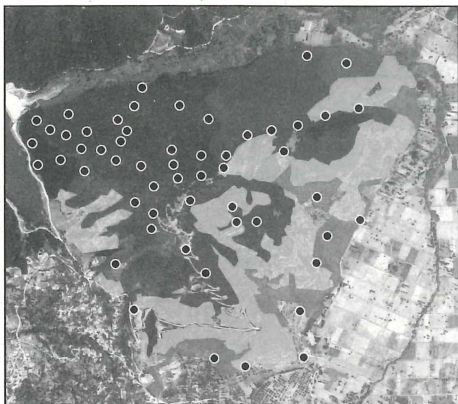
konnten von uns im Becken von Feneos nicht nachgewiesen werden. Nach NIETHAMMER (1943) sehr häufig im Bereich der menschlichen Siedlungen, oft auch in Nestern der Mehlschwalbe.

Buchfink - *Fringilla coelebs*

Status: Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufiger Brutvogel in nahezu allen Lebensraumtypen. Sehr auffällig war der von NIETHAMMER beschriebene Regenruf, ein klangvoller, der Nachtigall ähnlicher „hüt“-Ton. Nach NIETHAMMER (1943) kommt der Buchfink erst ab 600 m ü.NN vor, von da ab bis zur Baumgrenze. Er beschreibt ihn ebenfalls als sehr häufig.

Der Buchfink ist mit 53 Revieren im UG Hausberg vertreten. Er bevorzugt die Mischwälder mit Nadelholzanteil, kommt aber auch verstreut in den Eichenwäldern und in den Heckenstrukturen vor. Er besiedelt alle Lebensräume bis auf die Macchie, insgesamt etwa 3 km² des UG, mit einer Dichte von 1,8 Rev./10 ha. Die höchste Dichte konnte im tannendominierten Mischwald mit 22 Revieren, das sind 3,7 Rev./10 ha, festgestellt werden. Der Buchfink ist eine der wenigen Arten, welche den Kiefern-Reinbestand im Westen des UG besiedeln. Hier wurden 5 Reviere festgestellt.



Stieglitz - *Carduelis carduelis*

Status: Brutvogel (> 30 BP)

Im gesamten Becken relativ häufig. NIETHAMMER (1943) nennt den Stieglitz den häufigsten Brutvogel auf dem Peloponnes. Er stellte ihn bis auf 1700 m ü.NN als Brutvogel und auf dem Chelmos (2300 m ü.NN) im Flug fest.

Der Stieglitz wurde im UG Hausberg nur an wenigen Stellen beobachtet (9 Reviere). Er ist in der Ebene des Beckens im Bereich der Hecken und Feldgehölze wesentlich häufiger als im UG.



Bluthänfling - *Carduelis cannabina***Status:** Brutvogel (25 - 50 BP)

Im gesamten Becken verbreitet. Nach NIETHAMMER (1943) im Gebirge häufiger Brutvogel bis auf 1700 m ü.NN. Nach HÖLZINGER (2006) liegt der Verbreitungsschwerpunkt auf dem Peloponnes bei 1400 m ü.NN. Er fand ihn auf dem Chelmos bis in die Gipfellagen.

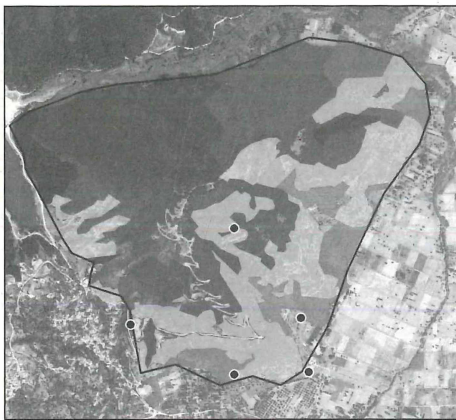
Grünfink - *Carduelis chloris***Status:** Brutvogel (> 30 BP)

Im gesamten Becken häufig. Nach NIETHAMMER (1943) ist der Grünfink kein häufiger Brutvogel auf dem Peloponnes. Er beschreibt Vorkommen in Küstennähe und im Gebirge (bis 1100 m ü.NN).

Der Lebensraum des Grünfinks ist aufgrund der wenigen (5) kartierten Reviere kaum zu charakterisieren, er scheint die strukturreichen Übergangsbereiche (Waldränder und Hecken) zu bevorzugen.

Erlenzeisig - *Carduelis spinus***Status:** Durchzügler

Einzelne Beobachtungen im Frühjahr. NIETHAMMER (1943) beschreibt keine Funde des Erlenzeisigs.

Girlitz - *Serinus serinus***Status:** Brutvogel (> 30 BP)

Im gesamten Becken häufig. Bevorzugt die Siedlungsbereiche; außerhalb der Ortschaften konnte der Girlitz nur vereinzelt beobachtet werden. Nach NIETHAMMER (1943) ist der Girlitz stellenweise sehr häufig (Killini auf 1400 m ü.NN) und beschreibt ihn als Brutvogel der Gebirge auf über 950 m ü.NN u.a. auch in Ortschaften.

Im UG Hausberg konnten fünf Reviere festgestellt werden. Er erscheint dort sowie im restlichen Becken bevorzugt in Siedlungsnähe. Dort brütet er in den strukturreichen Gärten.

Kernbeißer - *Coccothraustes coccothraustes***Status:** Brutvogel (> 25 BP)

Regelmäßig anzutreffen u.a. bis auf 1160 m ü.NN. NIETHAMMER (1943) beschreibt den Kernbeißer als seltenen Brutvogel auf dem Peloponnes, nennt aber einen Nestfund im Taygetos.

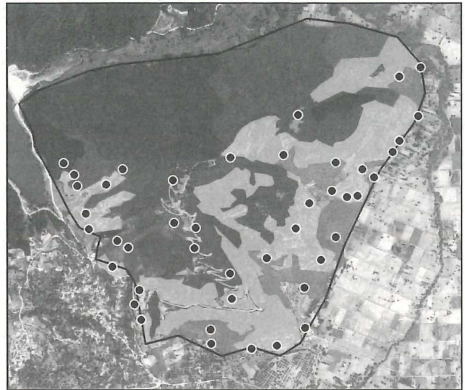
Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra***Status:** Brutvogel (?)

Immer wieder Sightungen in den Waldbereichen, wahrscheinlicher Brutvogel in den Bergtannenwäldern. NIETHAMMER (1943) konnte den Fichtenkreuzschnabel auf dem Peloponnes nicht feststellen und beschreibt dessen Bindung an die Schwarzkiefer *Pinus nigra*, vermutete aber bereits Vorkommen am Killini.

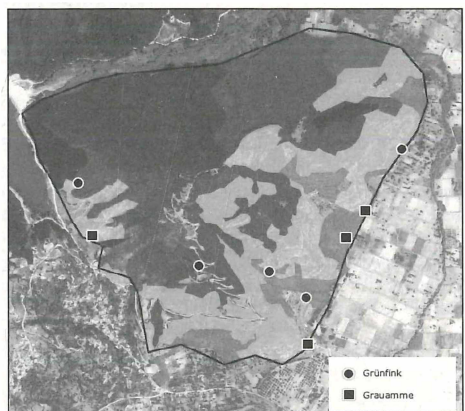
Zaunammer - *Emberiza cirulus***Status:** Brutvogel (> 100 BP)

Häufig bis 1700 m. ü.NN am Chelmos. Den Lebensraum der Zaunammer bilden Waldränder, die Randbereiche der Macchie und Heckenstrukturen, vereinzelt auch die Randlagen der Ortschaften. In der Ebene des Beckens ist sie nicht so häufig wie in den strukturreichen Hängen unterhalb der Tannenwälder. Nach NIETHAMMER (1943) gleichmäßig und weit verbreitet und bewohnt vorzugsweise die Gebirge zwischen 800 und 1000 m ü.NN (Vorkommen zw. 500 und 1600 m ü.NN)

Die Zaunammer ist mit 43 Revieren im UG Hausberg vertreten und der häufigste Brutvogel der nach Süden ausgerichteten Hanglagen, auf denen sie im UG ausschließlich vorkommt (etwa 3 km²). Hier erreicht sie eine Dichte von etwa 1,5 Rev./10 ha. Beim zweiten Durchgang der Brutvogelkartierung, Mitte Mai, konnten die ersten flüggen Jungvögel beobachtet werden.

**Grauammer - *Miliaria calandra*****Status:** Brutvogel (> 100 BP)

Sehr häufig im Becken von Feneos, am Chelmos bis auf 1700 m ü.NN; Charaktervogel der Ebene, wo sie fast überall zu finden ist, ob in Walnussjungpflanzungen oder Heckenstrukturen. NIETHAMMER (1943) fand die Grauammer zahlreich im Becken von Feneos und um den Stymphalischen See. Er beschreibt bereits ihr Vorkommen auf dem Chelmos als „allseitig isoliertes Brutvorkommen auf einer Hochsteppe des Chelmos in 1700 m Höhe“.



Im kartierten UG Hausberg erscheint sie mit vier Revieren in den Randbereichen, am Übergang zu den landwirtschaftlichen Flächen der Ebene.

Zippammer - *Emberiza cia*

Status: Brutvogel (?)

In der Nähe des Passes auf dem Weg nach Derweni und über der Baumgrenze bis 2000 m ü.NN am Killini. NIETHAMMER (1943) fand die Zippammer zwischen 1000 und 1900 m ü.NN am Killini und Chelmos hauptsächlich in den Nadelwäldern, aber auch auf felsigen, nur spärlich mit niederem Strauchwerk bestandenen Vorbergen kilometerweit von Tannenwäldern entfernt.

Kappenammer - *Emberiza melanocephala*

Status: Brutvogel (1 - 5 BP)

21.06.2005 ein singendes Männchen im Osten des Beckens, an der Straße Richtung Kalavrita, südlich Achaia Feneos. NIETHAMMER (1943) fand die Kappenammer von Meereshöhe bis zur Tannenwaldgrenze auf 1000 m ü.NN, im Becken von Feneos als Brutvogel der Feldränder und Weinfelder. Er beschreibt sie als weit verbreitet aber seltener als die Zaunammer.

Dank

Wir danken Prof. Dr. Klaus RICHTER, der unsere Arbeit betreut hat. Vielen Dank an Dr. Bernd Nicolai vom Museum Heineanum für wertvolle Hinweise zur Manuskriptgestaltung und an Dr. Jochen HÖLZINGER für die hervorragende Kooperation und die vielen Informationen zur griechischen Vogelwelt. Für die Umgestaltung der Karten und der Tabelle haben wir Rene AHLGRIMM, Eva KLAUSS und Carolin PIECHOTTA zu danken. Außerdem gilt unser Dank Anna PLESNIKOWA, Frederik SCHAWALLER und unseren Eltern und Großeltern für die Unterstützung bei unseren Griechenlandaufenthalten.

Zusammenfassung

In den Jahren 2004 bis 2007 fanden im Becken von Feneos (Peloponnes, Griechenland) zoologisch-ökologische Untersuchungen zur dortigen Fauna statt. Während der Aufenthalte in den Jahren 2005 bis 2007 wurde die Vogelwelt im Bergtal und seinen Randlagen erfasst und eine Artenliste erstellt. 2005 wurde in einem Teilgebiet (UG „Hausberg“) mit einer Fläche von 410 ha eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Für dieses Gebiet können deshalb konkrete Angaben zur Siedlungsdichte gemacht werden.

Insgesamt wurden im Feneos-Becken 98 Vogelarten nachgewiesen, davon sind 81 Brutvögel, 14 Durchzügler und 3 Nahrungsgäste (s. Tab.). In einer kommentierten Artenliste sind der Status und die Häufigkeit aller Arten beschrieben. Dabei wurde den Spechten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Verteilung der meisten festgestellten Reviere der Brutvögel des UG „Hausberg“, wo mindestens 38 Arten brüten, ist auf kleinen Karten dargestellt. Die häufigsten Brutvögel sind hier: Blaumeise (56 Rev.), Buchfink (53 Rev.), Tannenmeise (52 Rev.), Zaunammer (43 Rev.), Gartenbaumläufer (38 Rev.) und Mönchsgrasmücke (38 Rev.). Bemerkenswert ist die hohe Dichte des Mittelspechtes mit 22 Revieren.

5. Literatur

- BARTHEL, P.H., & A.J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* **19**: 89-111.
- BAUER, W., O. v.HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Bemerkenswerte Brutnachweise aus Griechenland. *J. Ornithol.* **110**: 79-83.
- BEZZEL E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. (Aula Verl.) Wiesbaden.
- HAGEMEIJER, E.J.M., & M.J. BLAIR (Hrsg.; 1997): The EBCC Atlas of European Bird: Their Distribution and Abundance. London.
- HELBIG, A., D. LIEBERS & P. DE KNIUFF (2004): Artbildung und Verwandtschaftsverhältnisse im Silber-Heringsmöwen-Komplex *Larus argentatus/fuscus*. *Limicola* **18**: 233-258.
- HERRMANN, P., & M. STADLER (2005): Populationsdynamik und Habitatnutzung von *Testudo marginata* und *Testudo hermanni* im Becken von Feneos (Peloponnes/Griechenland). Projekt im Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung, Hochschule Anhalt, FH Bernburg (unveröff.).
- HERRMANN, P., & M. STADLER (2008b): Der Gesprenkelte Schlangenskink (*Ophiomorus punctatissimus* BIBRON & BORY, 1833) auf der Peloponnes, Griechenland. Diplomarb., Hochschule Anhalt, FH Bernburg (unveröff.).
- HÖLZINGER, J. (1986): Rasterverhalten für die Darstellung der vertikalen Verbreitung. *Ökol. Vögel* **8**: 121-132.
- HÖLZINGER, J. (1990): Weißrückenspecht *Dendrocopos leucotos* (Bechstein, 1803) Brutvogel auf dem Peloponnes. Kartierung mediterr. Brutvögel 4: 19-22.
- HÖLZINGER, J. (1990): Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* Brutvogel auf dem Peloponnes. *J. Ornithol.* **131**: 167-171
- HÖLZINGER, J. (1993): Zugwege und Winterquartier des Halsbandschnäppers *Ficedula albicollis* unter besonderer Berücksichtigung des Frühjahrszuges durch den ägäischen Raum. *Ornithol. Beob.* **90**: 267-282.
- HÖLZINGER, J. ([2003]2006): Veränderungen der Brutvogel-Fauna am Chelmos. *Ökol. Vögel* **25**: 273-286
- KRAUS, M., G. HOHLT, P. CONRADTY & E. BAUER (1969): Zur Kenntnis der Vogelwelt Nordgriechenlands III. *J. Ornithol.* **110**: 83 - 89.
- NIETHAMMER, G. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Brutvögel des Peloponnes. *J. Ornithol.* **91**: 168-238.
- STADLER, M., & P. HERRMANN (2006): Laufkäfer (*Carabidae*) als Bioindikatoren anthropogener Beeinflussung mediterraner Eichenwälder. Projekt im Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung, Hochschule Anhalt, FH Bernburg (unveröff.).

Philipp Herrmann
 Maximilianstraße 3a
 D-84144 Geisenhausen
 philherrmann@gmx.de

Michael Stadler
 Winiham 14
 D-84335 Mitterskirchen
 stadi79@gmx.de

Anhang

Tabelle – Artenliste. Überblick über die im Becken von Feneos nachgewiesenen Arten: Status (BV = Brutvogel, DZ = Durchzügler, NG = Nahrungsgast) und Bestandsangaben für das Gesamtgebiet und für die Arten der Brutvogelkartierung im Teilgebiet UG „Hausberg“.

Art		Status	Bestand BP	
			UG	Gesamt
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	BV		< 10
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	BV		10 - 20
<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	BV		0 - 2
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	BV	15	50 - 100
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	BV		1
<i>Alectoris graeca</i>	Steinhuhn	BV		> 5
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	DZ		
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	DZ		
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	BV		> 10
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	DZ		
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	DZ		
<i>Apus apus</i>	Mauersegler	BV		?
<i>Apus melba</i>	Alpensegler	BV		> 20 (?)
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	BV		1 - 3
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	BV		1 - 3
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	BV	4	10 - 25
<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer	DZ		
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	BV		1 - 3
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	BV	2	25 - 50
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	BV	9	> 30
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	BV	5	> 30
<i>Carduelis spinus</i>	Erlenzeisig	DZ		
<i>Cecropis daurica</i>	Rötelschwalbe	BV	1	25 - 50
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer	BV	38	> 100
<i>Cettia cetti</i>	Seidensänger	BV	2	25 - 50
<i>Circaetus gallicus</i>	Schlangenadler	BV	1	3 - 5
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	NG		
<i>C. coccythraustes</i>	Kernbeißer	BV	4	> 25
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	BV	5	25 - 50
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	BV		10 - 15
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähe	BV	4	25 - 50

<i>Coloeus monedula</i>	Dohle	BV		> 10
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	BV		< 10
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	BV	2 - 3	< 10
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	BV	+	50 - 100
<i>Dendrocopos leucotus</i>	Weißrückenspecht	BV		0 - 1
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	BV	22	50 - 100
<i>Emberiza cia</i>	Zippammer	BV		> 20
<i>E. melanocephala</i>	Kappenammer	BV		1 - 5
<i>Emberiza cirius</i>	Zaunammer	BV	43	> 100
<i>Eremophila alpestris</i>	Ohrenlerche	BV		?
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	BV	53	> 100
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	BV		1
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	BV		10 - 15
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	DZ		
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	BV	53	> 100
<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche	BV		50 - 100
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	DZ		
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	BV	22	> 100
<i>Hippolais icterina</i>	Gelbspötter	DZ		
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	BV	+	50 - 100
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	BV	7	25 - 50
<i>Lanius minor</i>	Schwarzstirnwürger	BV	1	10 - 30
<i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger	BV		1 - 10
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	NG		
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel	BV	?	> 20 (?)
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	BV		> 20
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	BV	12	50 - 100
<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser	BV	1	1 - 3
<i>Miliaria calandra</i>	Graunammer	BV	4	> 100
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	BV	1	25 - 50
<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	BV	1	10 - 25
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	BV	2	10 - 25
<i>Oenanthe hispanica</i>	Mittelmeer Steinschmätzer	BV		5 - 10
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	BV		< 5
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	BV	?	0 - 3
<i>Otus scops</i>	Zwergohreule	BV		< 10
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	BV	52	> 100
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	BV	56	> 100
<i>Parus lugubris</i>	Trauermeise	BV	4	50 - 100

<i>Parus major</i>	Kohlmeise	BV	37	> 100
<i>Passer domesticus</i>	Haus Sperling	BV	+	> 100
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	NG		
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	BV		> 50
<i>Pica pica</i>	Elster	BV	2	25 - 50
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	BV	4	20 - 30
<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher	DZ		
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	DZ		
<i>Regulus ignicapillus</i>	Sommergoldhähnchen	BV	20	> 100
<i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise	BV		10 - 25
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	DZ		
<i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen	BV	2	10 - 25
<i>Serinus serinus</i>	Girlitz	BV	5	> 30
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	BV	21	> 100
<i>Sitta neumayer</i>	Felsenkleiber	BV		10 - 25
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube	BV	2	10 - 25
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	BV		< 10
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	BV		10 - 25
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	BV	38	> 100
<i>Sylvia cantillans</i>	Weißbartgrasmücke	BV	22	50 - 100
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke	BV	1	25 - 50
<i>Sylvia melanocephala</i>	Samtkopfgrasmücke	BV	9	> 30
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	BV		1
<i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel	DZ		
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	BV	6	25 - 50
<i>Turdus merula</i>	Amsel	BV	36	> 100
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	BV	17	> 50
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	DZ		< 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Phillip, Stadler Michael

Artikel/Article: [Avifauna im Becken von Feneos \(Peloponnes, Griechenland 53-94](#)